

Der phantastische Bücherbrief

Mai 2007

unabhängig kostenlos

Ausgabe 443

Liebe Leserinnen und Leser, immer wieder werde ich darauf angesprochen, dass das System mit der Vergabe von Smileys irreführend sei und es einer Benotung gleich kommt. Das einzige was bei der Vergabe feststeht ist die Vergabe von 3 (Drei) Smileys. Das bedeutet nichts anderes, als das das besprochene Buch der gängigen Unterhaltungserwartung des Lesers, in diesem Fall von mir, entspricht. Es liegt nun an den Autoren und in vielen Fällen an den Übersetzern, meinen Ansprüchen zu genügen. In den meisten Fällen ergibt sich keinerlei Änderung. In wenigen Fällen gelingt es, meine Erwartungen zu übertreffen oder so zu steigern, dass ich hellauf begeistert bin. In diesen Fällen erwarte ich aber auch eine gute Qualität des Materials. Ein gebundenes Buch muss es nicht sein, aber das Gesamtwerk Buch muss einfach stimmen. Die gleichen Kriterien setze ich an, wenn mir etwas nicht gefällt. Daher gibt es auch Bücher mit nur zwei oder gar einem Smiley.

A. Lee Martinez	Die Kompanie der Oger	Piper Verlag
Vernon Vinge	Ein Feuer auf der Tiefe	Wilhelm Heyne Verlag
Andreas Gößling	Der Sohn des Alchimisten	Arena Verlag
John Scalzi	Krieg der Klone	Wilhelm Heyne Verlag
Der schlafende König 2. Band		
Deborah Hale	Das Orakel von Margyle	Mira Verlag
Rex Mundi 2. Band		
Arvid Nelson	Der unterirdische Fluss	Egmont Ehapa Comic
Wächter Tetralogie 4. Band		
Sergej Lukianenko	Wächter der Ewigkeit	Wilhelm Heyne Verlag
Diablo - Der Sündenkrieg 1. Band		
Richard A. Knaak	Geburtsrecht	panini books
Elizabeth Haydon	Tochter des Sturms	Wilhelm Heyne Verlag
James Graham Ballard	Die Stimmen der Zeit	Wilhelm Heyne Verlag
Liaden 1. Band		
Sharon Lee & Steve Miller	Eine Frage der Ehre	Wilhelm Heyne Verlag
Magic the gathering - Zeitspirale 1. Band		
Scott McGough	Zeitspirale	panini books
Greg Bear	Stimmen	Wilhelm Heyne Verlag
Die Chroniken der Unsterblichen 9. Band		
Wolfgang Hohlbein	Blutkrieg	vgs Verlag
Joseph Nassise	Der Ketzer	Knauer Verlag
Die Vergessenen Welten 16. Band		
R. A. Salvatore	Die Drachen der Blutsteinlande	Blanvalet Verlag
Die Legenden des Raben 5. Band		
James Barklay	Drachenlord	Wilhelm Heyne Verlag

Karla Weigand	Die Hexengräfin	Wilhelm Heyne Verlag
Die Wege des Drachen 2. Band		
Luca Trugenberger	Das Siegel des Schicksals	Piper Verlag
Halo 4. Band		
Eric Nylund	Geister vom Onyx	panini books
Marion Zimmer Bradley	Die Hüterin von Avalon	Diana Verlag
Barbara Hambly	Die Schwestern des Raben	Bastei Lübbe Verlag
Mary Gentle	Der blaue Löwe	Bastei Lübbe Verlag
Robert Asprin	Als Dämon brauchst du nie Kredit	Bastei Lübbe Verlag
Tentakelkrieg Trilogie 1. Band		
Dirk van den Boom	Tentakelschatten	Atlantis Verlag
Phase X 3. Ausgabe		
Holger M. Pohl	Das Magazin für Phantastik	Atlantis Verlag
Rettungskreuzer Ikarus 30. Band		
Sylke Brandt	Held wider Willen	Atlantis Verlag
Die Geheimnisse von Elyon 1. Band		
Patrick Carman	Die Jocasta-Steine	Omnibus Verlag
Catherine Webb	Lucifer - Träger des Lichts	Bastei Lübbe Verlag

Netzwerk:

www.piper.de
www.heyne.de
www.arena-verlag.de
www.mira-taschenbuch.de
www.ehapa-comic-collection.de
www.paninicomics.de/videogame
www.elizabethhaydon.com
www.vgs.de
www.blanvalet-verlag.de
www.knaur.de
www.diana-paxson.com
www.bastei.de
www.atlantis-verlag.de
www.tentakelkrieg.de
www.rettungskreuzer-ikarus.de
www.omnibus-verlag.de

A. Lee Martinez

DIE KOMPANIE DER OGER

Originaltitel: in the company of ocores (2006)

Übersetzung: Karen Gerwig

Titelbild: Maximilian Meinhold

Piper Verlag 6631 (25.04.2007)

416 Seiten

9,95 €

ISBN: 978-3-492-26631-4

Kennen Sie noch den heulenden Rezensenten, der bei der letzten Buchbesprechung jammerte, er will mehr von diesem Autor lesen? Nun, jetzt hat er das neue Buch in der Hand. Hatte, er ist nämlich schon wieder fertig damit. Keine Angst, er wird nicht wieder jammern.

Für einen Soldaten bedeutet die Angst vor dem Tod das Ende der Karriere und das Ende der Karriereleiter. Meist im Grab. Nicht so bei Never Dead Ned. Er schaffte es ohne Zweifel, dem Tod neunundvierzig mal von der Schaufel zu springen. Egal ob er erdolcht wurde oder durch das Schwert starb oder, oder, oder... Dabei hat

er gar nicht das Bedürfnis, den Tod zu überleben. Im Laufe der Zeit schafft er es, ein paar Mal mehr das zeitliche zu segnen. Aber nie endgültig.

Neds Job in der Buchhaltung ist gefährdet und weil er nicht mehr benötigt wird, versetzt man ihn kurzerhand zur kämpfenden Einheit. Als Hauptmann soll er eine Kompanie befehligen. Aber was für eine Kompanie. In der Kompanie dienen unter anderem ein Oger, der nicht nur der kleinste, sondern auch als der gebildetste Oger gilt, eine Salamanderfrau, die wie ein Chamäleon ständig ihre Farbe wechselt und ziemlich viel in Brand steckt. Ein Kobold mit Feenblut, ein doppelköpfiger Oger ähnlich dem PERRY RHODAN Mutanten Iwan Iwanowitsch Goratschin, ein blinder Hellseher, der die Zukunft riechen kann, eine Sirene als Moraloffizier (da wird der Bock zum Gärtner), eine Amazone die männlicher wirkt als manch ein Mann... und noch einige weitere Mitglieder die ebenso seltsam sind, wie die bereits genannten. Irgendwie erinnert mich das alles ein wenig an **Piers Anthony** und seiner Chaos-Kompanie. Nur das diese in der Zukunft ihre Abenteuer erlebt, während wir hier ein kleines, überschaubares Fantasyland zur Verfügung haben.

Also wird unser Never Dead Ned, seines Zeichens fast unsterblicher Mensch, Hauptmann der Ogerkompanie. Er soll dafür sorgen, dass die Oger wieder Geld verdienen und dazu soll er diese Kompanie führen. Ausgerechnet diese. Als Buchhalter kennt er natürlich die Kosten-Nutzen-Rechnung und weiß theoretisch, wie man eine Armee kostengünstig einsetzt und am Ende noch Gewinn einfährt. Und dann erfolgt ein Angriff durch einen Zauberer, der Ned die Wahrheit über sich erzählt. Und vor allem, dass der Dämonen-Imperator Rucka auf dem Weg zu Ned ist. Wenn Ned einen schlechten Tag in seinen vielen Leben als schlecht bezeichnen kann, dann diesen.

*Der Roman ist das, was man humorvolle Fantasy bezeichnet. Der Texaner **A. Lee Martinez** konnte mit seinem **DINER DES GRAUENS** bereits überzeugen und mit diesem Buch setzt er ein neues Glanzlicht. Sein Stil hat mir sehr zugesagt und ich fühlte mich hervorragend unterhalten. Vor allem, weil meine Erwartungshaltung, bestimmte Eigenschaften eines seiner Fabelwesen zum Tragen kommen zu sehen, mal ganz einfach über den Haufen geworfen werden. Ein verblüffender Autor.*

Vernor Vinge

EIN FEUER AUF DER TIEFE

Originaltitel: a fire upon the deep (2004)

Übersetzung: Erik Simon

Titelbild: nn

Wilhelm Heyne Verlag 52285 (5/2007)

633 Seiten

9,95 €

ISBN: 978-3-453-52285-5

Die Milchstrasse ist von vielen unterschiedlichen Geschöpfen besiedelt. Wesen mit den geistigen Fähigkeiten, die sie dazu befähigen, zwischen den Sternen zu reisen. Eines dieser Geschöpfe ist der Mensch. Beharrlich versucht er die gewaltigen Entfernungen zwischen den Sternensystemen zu überbrücken. Die Menschheit ist aber nur eines jener Geschöpfe, die nicht zu denen gehört, die weit entwickelt sind. Am Rande der Galaxis leben geheimnisvolle Wesen, die für die Menschheit gottähnlich sind. Deren Macht übersteigt die Vorstellungskraft der Menschen und anderer Intelligenzen bei weitem. Die Aufmerksamkeit dieser Wesen ist nur selten auf den inneren Bereich der Milchstrasse gerichtet, wo immer wieder neues Leben, primitives Leben aus ihrer Sicht, entsteht. Für diese Wesen ist das die ‚Gedankenleere Tiefe‘ und die Randbereiche, die sie die ‚Langsame Tiefe‘ nennen,

wo unter anderem die Menschheit lebt und die Lichtgeschwindigkeit eine schier unüberwindbare Grenze darstellt. Diese Unterteilung in verschiedene Zonen mit unterschiedlichen physikalischen Gesetzen macht neugierig auf das Universum. In den einzelnen Zonen leben die Rassen mit einem gleichen geistigen und kulturellen Entwicklungsstand. Die wichtigsten Rassen sind die intelligenten Seeanemonen, die einen fahrbaren Untersatz zur Fortbewegung benötigen und Skrodfahrer genannt werden, die Klauenwesen, die aus vielen Einzelwesen eine Persönlichkeit entstehen lassen und natürlich der Mensch. Während ihrer Versuche, die Raumfahrt zu entwickeln und die Entfernung mittels Raumschiffen zwischen den Sonnensystemen schrumpfen zu lassen finden die Menschen auf einem alten Planeten eine uralte Bibliothek. Die uralte Bibliothek stammt aus der Zeit vor der Katastrophe, welche auch immer das war, denn Aufzeichnungen darüber bestehen nicht. Die Bibliothek wird von den Menschen genau untersucht und in Betrieb genommen. Der Nachteil der Bibliothek ist die Macht, die hier abgespeichert ist. Aber auch das Gegenmittel. Die Macht wird durch den Menschen wieder ausgelöst und nur einer kleinen Familie gelingt die Flucht mit dem Gegenmittel. Die Familie rettet sich auf den Planeten der Klauenwesen. Im Vergleich zur Erde befindet sich die dortige Welt im Mittelalter. Die erste Begegnung mit den Klauenwesen endet mit dem Tod der Eltern. Die Kinder werden getrennt und wachsen in miteinander verfeindeten Gemeinschaften auf. Die Gruppen sind natürlich bestrebt, das Wissen der Kinder für sich nutzbringend einzusetzen. Gleichzeitig ist die Macht auf dem Weg, das Universum erneut zu unterwerfen und zu beherrschen. Dabei macht sie nicht vor den Zonen halt. So fällt ihr eines der mächtigen Wesen der dritten Zone zum Opfer. Diese Macht erfährt von dem Gegenmittel und kann vor ihrem unausweichlichen Tod zwei Skrodfahrern und zwei Menschen zur Flucht verhelfen. Sie sind auserkoren, die unheimliche Macht mittels Gegenmittel aufzuhalten. Damit beginnt eine mitreißende, wilde Flucht.

Vernor Vinge beschreibt mit seinem vorliegenden Roman ein fesselndes Universum mit vielen Neuerungen, die in anderen Science Fiction Roman keinen Eingang fanden. Das wichtigste erscheint mir, ist die Unterteilung in drei unterschiedliche Zonen. Vernor Vinge beschreibt sehr anschaulich und bildhaft sein Zonen-Universum. Die Personen sind glaubhaft geschildert, ihre Gedanken und Handlungen nachvollziehbar und verständlich. Das Buch ist eine überarbeitete Neuauflage und bis zur letzten Seite spannend.

Andreas Gößling

DER SOHN DES ALCHIMISTEN

Titelbild: Frauke Schneider

Arena Verlag (4/2007)

360 Seiten

14,95 €

ISBN: 978-3-401-05884-9

Sanno lebt mit seinem Vater Lambert, einem Alchimisten, dem Laborknecht Garmsen und der alten Magd Keta in der Nähe des Waldrandes vom Spessart. Meister Lambert ist ein Mann, der ein ganz besonderes Heilmittel herstellt und damit ein regelmäßiges Einkommen hat. Dieses Einkommen verhilft ihm zu einem relativ sorgenfreien, aber abgeschiedenen Leben mit Forschungen.

Sanno hört in den letzten Tagen immer wieder Schreie in der Nacht, doch von den anderen Hausbewohnern scheint sie sonst niemand zu hören. Als er wieder einmal die Schreie hört, macht er sich auf den Weg, um die Ursache herauszufinden. Er überrascht eine alte Kräutерhexe und eine junge Frau mit Kind bei einem schwarzmagischen Ritual. Sanno alarmiert seinen Vater, der wiederum den Jungen

in das nahe Gelnhausen schickt. Dort angekommen lässt sich der Hexenjäger, den Sanno über die Vorkommnisse berichten soll, nicht stören. Dafür gerät er an den Hellseher Herbold, der in ihm verschüttete Kindheitserlebnisse wieder freilegt. Er erfährt auf diese Weise, woher seine Narben kommen, die seinen Körper entstellen. Aber auch Herbold ist auf der Flucht vor der Inquisition. Die Gehilfin von Herbold, Lunja, begleitet Sanno auf dem Weg nach Hause. Doch auch ihnen ist die Inquisition auf den Fersen. Beide verstehen nicht, warum die Inquisition hinter ihnen her ist. Daher glaubt Sanno, es wäre wichtig, mehr über seine Vergangenheit in Erfahrung zu bringen.

Andreas Gößling vermischt in seiner Erzählung einiges historisches mit reiner Erfindungsgabe. So taucht zum Beispiel Dr. Faust auf und andere geschichtliche Ereignisse finden Erwähnung. Andererseits ist die Geschichte um Sanno und seine ungeklärte Vergangenheit sehr ähnlich der, die ich um Kaspar Hauser in Erinnerung habe. Eine ergreifende Geschichte, die mich aber zu sehr an andere Dingen erinnert, als dass ich von ihr wirklich überzeugt wäre. Für manch einen ist der dadurch entsetzende AHA-Effekt etwas, was ihm Spaß beim Lesen bereitet. Mich hat es zu sehr abgelenkt.

John Scalzi

KRIEG DER KLONE

Originaltitel: old man's war (2005)

Übersetzung: Bernhard Kempen

Titelbild: Mark Salwowski

Wilhelm Heyne Verlag 52267 (5/2007)

430 Seiten

7,95 €

ISBN: 978-3-453-52267-1

John Perry erzählt uns seine Geschichte, beginnend mit dem Besuch am Grab seiner Frau Kathy und den gleich darauf folgenden Besuch im Rekrutierungsbüro. Er ist bereit, seine Dienstzeit bei der Armee abzuleisten. Ihn zieht es in den Weltraum, wo nur zwei Arten von Menschen hinkommen. Siedler und Soldaten. Damit das so bleibt, achtet die Koloniale Union genau darauf, wer sich in die Weiten des Alls begibt. Die Koloniale Union mit ihrer technischen Überlegenheit hat im Kosmos das sagen. Allerdings ist die Koloniale Union nicht die einzige, die sich im Weltraum ausbreitet. An den Grenzen des von Menschen besiedelten Raumes kommt es zu Konflikten mit anderen Lebewesen, die ebenfalls die Weltraumfahrt beherrschen. Um diese Konflikte zu lösen, werden Soldaten benötigt. Und die KU hat immer genug von ihnen. Sie verspricht männlichen wie weiblichen Greisen und anderen, die sich auf der Erde nicht mehr wohl fühlen, neue jugendliche Körper. John Perry nimmt dieses Angebot wahr, denn nach dem Tod seiner Frau lockt noch einmal das Abenteuer.

Das Abenteuer für John Perry zeigt sich bald in seiner brutalen Art. Ein Krieg wird geführt, bei dem sich die Menschen durchaus als Aggressoren erweisen. Sie ‚säubern‘ fremde Planeten, um sie für Menschen frei zu machen. Krieg ist immer hart, brutal und grausam. Da nutzt es auch nicht, wenn man neue Körper erhält und plötzlich jung und voller Elan ist. Die Ausfallquote der Soldaten liegt bei mehr als fünfundsiebzig Prozent. Perry wird zu einem guten Soldaten, der sich anpassen kann, aber nicht immer will. Er wird immerzu besonderen Brennpunkten in der Galaxis abkommandiert. Die schwierigste Mission ist sicherlich die, wo er mit der gefürchteten Geisterbrigade in den Krieg zieht. Ziel sind Nicht-Irdische, die in der Lage sind, die Schiffe der Kolonialen Union zu orten und schnell zu zerstören.

Der Roman KRIEG DER KLONE ist eine Erzählung die zu der brutalen Art der Military-SF gezählt werden muss. Er entspricht aber nicht so sehr der actionlastigen Hau-Drauf-Schreiberei. Statt dessen ist es ein durchaus kritisches Buch mit Anleihen

bei **Leo Tolstois** KRIEG UND FRIEDEN. Von dieser Seite betrachtet erinnert es weniger an **John Ringo** und seinen INVASION-Zyklus, sondern eher an **Orson Sott Card's** ENDERS GAME oder **Robert A. Heinleins** STAR SHIP TROOPER. **Orson Sott Card** erzählt von Jugendlichen, die an Daddelmaschinen sitzen und in Wirklichkeit mit ferngelenkten Raumschiffen Krieg führen während bei **Robert A. Heinlein** die Menschen den Krieg zu den Insektoiden führen. Mir gefiel der Roman besonders deswegen, weil nicht nur tumbe Materialschlachten stattfinden, sondern weil sich der Autor auch politisch mit dem Problem des Krieges auseinandersetzt. Ähnlich wie **Heinlein** setzt sich **John Scalzi** mit der Zukunft und deren politischen, kulturellen und sozialen Aspekten auseinander. Man könnte jetzt noch lange über einen Vergleich der drei Autoren reden bzw. schreiben. Dazu fehlt mir an dieser Stelle der Platz.

DER SCHLAFENDE KÖNIG 2. Band

Deborah Hale

DAS ORAKEL VON MARGYLE

Originaltitel: the destined queen (2005)

Übersetzung: Miriam Pstross

Titelbild: Christophe Vacher

Mira Taschenbuch Verlag 65007 (5/2007)

492 Seiten 7,95 €

ISBN: 978-3-89941-362-5

Maura ist eine Erwählte. Ihre Aufgabe war es, den schlafenden König, Held vieler Legenden zu wecken. Dessen Aufgabe ist es, die Han, die das Land besetzt halten, zu vertreiben. Bis zu dem Zeitpunkt, da sie diese Aufgabe bewältigte, hielt sie die alte Prophezeiung für ein Märchen, ein Hirngespinnst.

Jetzt hat sie ihre Aufgabe erfüllt und denkt, sie kann sich wieder um sich selbst kümmern, doch weit gefehlt. Denn noch sind die Han im Land und sollen verjagt werden. Ihr Geliebter Rath Talward, der ehemalige Gesetzlose und vor allem Magielose, ist als Vertreiber nicht geeignet. Dabei hat sich auf der Lichtung im Wald herausgestellt, dass er nicht nur ihr Geliebter, sondern auch gleichzeitig der wartende König ist. Um nun mehr zu erfahren, nehmen sie die beschwerliche Reise auf sich, das Orakel von Margyle zu befragen. Die beiden müssen auf dem Weg dorthin einige Abenteuer be- und Gefahren überstehen. Die Antwort des Orakels ist alles andere als angenehm. Maura Woodbury soll sich allein auf die Suche nach dem magischen Schwert machen. Rath Talward ist nicht begeistert, als er erfährt, Maura soll allein losziehen. Weitere Abenteuer schließen sich an bis es zu einem erwartenden Happy End kommt, mit der Geburt der Tochter Abrielle.

*An dieser Stelle könnten die Abenteuer von Maura und Rath zu Ende sein. Alles hat ein erfreuliches Ende gefunden. Doch wie das bei Trilogien so ist, es fehlt noch ein Teil. Der Roman war, wie ich es erwartete. Ein Fantasy-Roman, der nicht auf Gewalt aufgebaut ist und sich mehr mit einer Liebesgeschichte befasst. Natürlich ist ein Roman, in dem es darum geht, ein Land zu befreien, nicht bar jeglicher Gewalt, aber anders als bei den unterschiedlichen Romanen die in Schlachtengemälde ausufern, haben wir hier eher einen romantischen Roman. Das beginnt bereits mit der Liebesszene auf einer Lichtung auf den ersten Seiten und endet mit Abrielles Geburt. **Deborah Hale** kann ihre Herkunft aus dem Bereich historischer Romane nicht verleugnen und bringt mit ihrer Art eine etwas andere Fantasy hervor.*

REX MUNDI 2. Band

Arvid Nelson

DER UNTERIRDISCHE FLUSS

Originaltitel: the river underground (2007)

Übersetzung: Joachim Stahl

Titelbild und Zeichnungen: EricJ

Farben: Jeromy Cox

Egmont Ehapa Comic Verlag (5/2007)

178 Seiten 20 €

ISBN: 978-3-7704-6611-5

Dr. Julien Saunière stößt bei der Untersuchung des Mordes an seinem Freund, den Pater Marin auf Hinweise auf eine gestohlene Schriftrolle aus dem Mittelalter. Seine Nachforschungen stoßen dabei auf Geheimnisse, die besser unaufgedeckt bleiben sollten. Er erfährt, dass Marvin ein Jesuit war, auf der Suche nach dem Heiligen Gral. Selbst innerhalb der Gruppe der Jesuiten war seine Arbeit geheim und er berichtete niemand anderem als dem Erzbischof, der wiederum nur dem Papst persönlich unterrichtete.

Der Beginn ist für jemanden, der den ersten Teil nicht kennt, etwas Mühsam zu erarbeiten. Der Held, Dr. Julien Saunière ist verletzt und wird von Kindern umringt. Im Laufe der Erzählung erfährt man, dass die Kinder ihm halfen sich gegen Fremde durchzusetzen. Doch dann geht es langsam an die Geheimnisse. So nebenbei, wie selbstverständlich, erfährt der Leser von einer Geheimbibliothek, in die der Doktor noch einmal will. Er sucht nach Hinweisen und findet Hinweise. Nur scheint es ein wenig durcheinander zu gehen. Da sind die Hinweise auf die Unterschrift PS, einen grausamen Mord mit einem Hinweis auf einen Golem, Hinweise auf Geheimgesellschaften, die sich im Kreise drehen und immer wieder auf die gleiche französische Adelsfamilie verweisen. Ihn zur Seite steht der Rabbi Maiselles. Ihn sucht Julien auf, wenn er nicht mehr weiter kommt. Gemeinsam dringen sie in die Geheimnisse der Welt vor, bis sie von der Inquisition verhaftet werden. Betrachtet man die Karte zu Beginn des Comic-Buches, so sieht man gleich, dass wir uns in einer alternativen Welt befinden. Die Grenzen des bekannten Europa und Nordafrikas sind deutlich verschoben, die Reiche sind immer noch dem Adel verpflichtet und Napoleon Bonaparte starb im Gefängnis als kleiner Unteroffizier. Von der Zeit her könnte es etwa 1930 sein, die Automobile sprechen dafür.

Der Comic wird immer wieder durch Zeitungsseiten unterbrochen, die Informationen für den Leser bereithalten und nicht unwichtig sind. Sie zeigen, wichtige Verbindungen und Hintergründe. Das gleiche trifft für die Bilder zu, die von EricJ mit vielen Einzelheiten versehen, sehr gut zur jeweiligen Stimmung der Erzählung passen. Für die Farben ist Jeromy Cox zuständig, die die Stimmung ebenfalls unterstützen und sich ihr anpassen. Als Leser ist man nicht nur von der vielschichtigen Geschichte beeindruckt, sondern auch von den Bildern und dem Aufbau der Bildergeschichte. Für viele sind Comics nur farbige Bildchen mit Textblasen. Dies ist eine bebilderte Erzählung, die spannend auch ohne Bilder auskommt. Es ist eine spannende Bildwelt, die seitenweise ohne Text auskommt. Wie immer man diesen Comic betrachtet, er ist fesselnd.

WÄCHTER TETRALOGIE 4. Band

Sergej Lukianenko

WÄCHTER DER EWIGKEIT

Originaltitel: *Ĭ ĩ nĕääĭ èé Äĭ ċĭ ð* (2006)

Übersetzung: Christiane Pöhlmann

Titelbild: Dirk Schulz

Wilhelm Heyne Verlag 52255 (4/2007) 446 Seiten 13 €

978-3-453-52255-8

Die beiden Machtblöcke, die Tagwache und die Nachtwache, organisieren sich weiterhin. Jede überwacht die andere und die Abweichler von beiden Seiten werden ebenso schnell zur Vernunft gebracht, wie sie sich aus der Organisation entfernen.

Anton Goredzki wird nach Schottland geschickt, um dort, fern seiner Heimat, ein Aufsehen erregendes Ereignis aufzuklären. Es geschieht nicht alle Tage, dass ein Student in einem Verlies ermordet wird. Der Junge ist der Sohn eines Mannes, dem beide Wachen verpflichtet sind. Kein Wunder also, wenn Anton, der Hohe Magier, entsandt wird, das Rätsel zu lösen. Während die Sensationspresse von einem Vampirmord spricht, ist Anton nicht ganz davon überzeugt und vermutet mehr dahinter.

Eine Gruppe von Anderen, praktisch aus jeder Gruppe einer und einige Menschen mit magischen Amuletten wollten ein uraltes magisches Artefakt übernehmen. Das Artefakt, hat angeblich der große Magier Merlin angefertigt und den Namen ‚Kranz der Schöpfung‘ trägt. Dies war kurz bevor sich Merlin in das Zwielflicht begab. Das Zwielflicht selbst besteht aus vielen verschiedenen Schichten, die Anton bereits versuchte zu erkunden. Doch bis zur siebenten Schicht ist selbst er noch nicht vorgedrungen. Anton hat keine Möglichkeit, doch seine Tochter Nadja Gorodezkaja die eine Nullzeitmagierin ist, könnte das Unmögliche erreichen. Sie ist die einzige Null-Magierin der Welt und hat damit die gleichen Fähigkeiten wie Merlin. Anton macht sich auf die Suche nach den Tätern. Der Weg führt von Schottland, in den Orient nach Usbekistan und die Stadt Samarkand. Dort trifft er auf einen seiner Gegner, ein altbekannter Feind.

Die vierteilige Reihe um die Wächter des russischen Autors erfreut sich in Deutschland einer großen Beliebtheit. Sicherlich liegt es an der ungewöhnlichen Zusammenstellung seiner Handlung und seiner darin gefangen Handlungsträger. Seine ‚Anderen‘ sind in der Lage, nicht nur in der Welt der Menschen zu leben, sondern sich der Kräfte eines Zwischenreiches zu bedienen. Die ‚Anderen‘ sind in zwei Gruppen organisiert, die als Tag- bzw. Nachtwache beschrieben werden. Was mich dabei fesselte waren die nebensächlich erscheinenden Beschreibungen des heutigen Russlands. Ein wenig kommt dort die Sozialkritik des Autors zu Tage. Der Untergang einer Supermacht. Doch darauf sollte man sich nicht festlegen, sind die vier Bücher doch eindeutig phantastische Unterhaltungsliteratur. Die Veränderung der Örtlichkeiten von Moskau nach Edinburg und Samarkand ist für den Roman aber nicht zuträglich. Beide Orte wirken eher schablonenhaft, ohne Charme. Dafür sind seine Episoden im Roman fesselnd, phantastisch und unterhaltsam. Das Ende des Romans war schon lange angedeutet, indem Anton immer wieder der Held war. Warum sollte es hier also anders sein? Lediglich das Ende war ein wenig überraschend.

DIABLO - DER SÜNDENKRIEG 1. Band**Richard A. Knaak****Originaltitel: brightright (10/2006)****Titelbild: Glenn Rane****Panini Books (5/2007)**

ISBN: 978-3-8332-1553-7

GEBURTSRECHT**Übersetzung: Ralph Sander****362 Seiten****9,95 €**

Der Sündenkrieg ist eine neue Trilogie aus der Welt des Spiels Diablo. **Richard A. Knaak**, der bisher, bis auf einen Roman, alle Diablo-Romane schrieb, kehrt zurück in die Vergangenheit Tristrams und vor das Spiel. Wir befinden uns einige tausend Jahre vor dem Grauen, dass Tristram heim suchte. Uldyssian ul-Diomedes ist ein einfacher Bauer in Seram. Nach dem Tod seiner Familie durch eine Seuche überlebten nur er und sein jüngerer Bruder Mendeln. Er ist seit zehn Jahren immer noch in Trauer und wenn er einen Priester oder Missionar oder sonstigen Vertreter einer irgendwie gearteten Heilslehre auftaucht, rastet er aus. Uldyssian hat keinen Glauben mehr, den er irgend einem Gott anbieten könnte. Er gibt den Göttern die Schuld am Pesttod seiner Eltern und Geschwister. Das bringt ihn natürlich immer wieder in Schwierigkeiten. Diesmal scheint es ihn aber sehr schlimm erwischt zu haben. Er verprügelt ab und an einen der Göttervertreter, doch nun sind gerade sie gestorben. Natürlich wird Uldyssian verdächtigt. Lediglich sein Bruder Mendeln, der Jäger Achilios und die Kaufmannstochter Serenthia, die Uldyssian anhimmelt, stehen auf seiner Seite. Er wird verhaftet und versteht die Welt nicht mehr, schon gar nicht, als sich die Edeldame Lytia für ihn einsetzt. Diese Dame hatte Uldyssian nur einmal gesehen und sich sofort in sie verliebt, doch steht sie in der Sozialen Hierarchie weit über ihm. Bei der Flucht, zu dem ihm die Edeldame verhilft, kommt es zu einer weiteren Katastrophe. Uldyssian ist jedoch daran interessiert, seinen Namen wieder rein zu waschen und den Schuldigen zur Rechenschaft zu ziehen. Der Bauer verändert sich und verfügt plötzlich über Kräfte, die ihn fast an Stelle eines Gottes stehen lassen. Mit der Entscheidung, die Kräfte anzunehmen, wird er vollends zum Spielball von Mächten, die er weder versteht, noch akzeptiert.

***Richard A. Knaak** beherrscht die Welt virtuos, obwohl er sich ebenfalls in weiteren Welten zurechtfinden muss, wenn er andere Romane schreibt. Er beherrscht Diablo, wie kein zweiter. Ihm gelingt es nicht nur eine mitreißende Handlung zu schreiben, sondern auch glaubwürdige Handlungsträger zu erschaffen. Das Buch ist eine kurzweilige Unterhaltung. GEBURTSRECHT ist ein spannender Roman aus der Welt der Magie, der finsternen Mächte und der epischen Schlachten zwischen Gut und Böse! Sehr empfehlenswert*

STRUM-ZYKLUS 5. Band**Elizabeth Haydon****Originaltitel: elegy for a lost star (2004)****Übersetzung: Michael Siefener****Wilhelm Heyne Verlag 52307 (2/2007)**

ISBN: 978-3-453-52307-4

TOCHTER DES STURMS**Karten: nn****Titelbild: nn****604 Seiten****9,95 €**

TOCHTER DES STURMS ist der typische zweite Roman einer Trilogie. In der Handlung etwas ärmlich und mit einem bescheuerten deutschen Titel, der nur an den Titel der ersten Bücher anschließt und nichts mit ELEGY FOR A LOST STAR zu tun

hat. Das Buch führt einige Handlungsstränge zusammen, um gleichzeitig ein paar neue Handlungsstränge zu beginnen. So stehen wir in diesem Buch plötzlich vor sechs Handlungssträngen und kommen doch nicht recht weiter.

Die schwangere Sängerin Rhapsody, will ihr Kind zur Welt bringen und fühlt sich in der jetzigen Umgebung nicht sicher. Rhapsodys Ziel ist die Drachin Elysinos. Dort wiederum trifft sie mit Ashe auf Gwydion. Dieser war zuerst In Navarne, um die Stelle seines Vaters als Herzog anzutreten. Gemeinsam mit Anborn reist er nach Tyrian und von dort nach Sorbold. Allerdings ist diese Reise nicht gerade von Glück begleitet. Er macht einige Entdeckungen, die seinen Weg zurück nach Navarne führen. Gwydion will Ashe warnen, Ashe ist jedoch schon längst unterwegs zu Rhapsody war. Achmed macht sich ebenfalls auf den Weg zu Rhapsody, und bringt die Hebamme Krinsel mit. Gleichzeitig macht sich Anborn auf den Weg in die Hauptstadt Jierna'Sid.

Auf der anderen Seite ist der neue Kaiser von Sorbold Faron durch Magie in eine Statue aus lebendigem Stein verwandelt worden. Dort soll er als willenloser und schier unbesiegbare Soldat dienen.

Kaum ist das Kind, das den Namen Meridon erhielt, von Rhapsody auf der Welt, befindet es sich bereits auf der Flucht. Anwyn die Drachin, die von Rhapsody in der Erde eingeschlossen wurde und besiegt wähnte, ist hinter der Frau und ihrem Kind her. Kalter Hass und heiße Rache sind dazu ein guter Antrieb. Schuld ihrer Erweckung war ein Erdbeben am Gurgus, der ihr Gefängnis unabsichtlich öffnete. Noch ist allen die Wut und ihre verheerend Zerstörungskraft im Sinn, als sie das Konzil der Cymrer zerstörte.

Die sechs verschiedenen Handlungsstränge sind jedoch nicht alle gleich gewichtet. Der größte Teil liegt bei Kaiser Talquist von Sorbold. Der Mann stellt sich immer mehr als ein skrupelloser, hartherziger Mann dar. Er ist machtgierig, was sich schon daran zeigt, dass er die Waage manipulierte, die zur Erwählung des Kaisers heran gezogen wurde. Er holt sich von überall her Sklaven, die ihm dienen müssen. Er beutet alles und jeden aus.

Gelungen ist die Beschreibung von Anwyn, die sich nach ihrer unbeabsichtigten Erweckung an nichts erinnert. Und mit jeder Frage, die sie sich selbst beantworten kann, steigt ihre Wut.

Elizabeth Haydon kann gut schreiben und je nachdem, wo sie selbst ihren Schwerpunkt legt, sind die Handlungsträger gut ausgearbeitet. Die Figuren, die ihr weniger wichtig erscheinen, verblassen hingegen bis zur Bedeutungslosigkeit. Leider trifft das gerade auf ihre Hauptpersonen zu. Die Autorin erweitert die Handlung ohne bestehende Fragen zu beantworten. Damit lässt sie sich noch mindestens Handlung für einen, vielleicht sogar einen weiteren Zyklus, offen. Meiner Meinung nach wäre die erste Trilogie gut genug gewesen. Da hätte nun keine weitere kommen müssen. **Elizabeth Haydon** hat in beiden Büchern, Band drei und vier, sehr viel an Schwung verloren.

James Graham Ballard

DIE STIMMEN DER ZEIT

Originaltitel: the complete short stories (1. Teil) (2001)

Übersetzung: Wolfgang Eisermann, Charlotte Franke, Alfred Scholz, Michael Walter, Neubearbeitung durch Angela Herrmann und Hannes Riffel

Titelbild: Ellen Schuster

Wilhelm Heyne Verlag 52229 (5/2007)

987 Seiten

10,95 €

ISBN: 978-3-453-52229-9

wurde als Sohn englischer Eltern in Shanghai 18.11.1930 geboren, wo sein Vater ein Textilgeschäft betrieb. Bis 1946 lebte die Familie in China, um dann nach England zu ziehen. Nach dem Medizinstudium in Cambridge entschied er sich, Schriftsteller zu werden. Seine Kindheitserlebnisse in China und seine Medizinkenntnisse fanden schnell ihren Eingang in seine Erzählungen. Seine erste Geschichte erschien im Jahr 1956. Nach vier Jahren in einem japanischen Kriegsgefangenenlager studierte er in Cambridge Medizin. Später diente er in der R.A.F. als Pilot.

Viele seiner Novellen stellen Anti-Utopien und Weltuntergangsszenarien dar. Die Ursachen dafür sind dabei meist unwichtig und werden oft nicht näher genannt. **Ballard** konzentriert sich stattdessen auf die verfallene Gesellschaft im Zeichen des Untergangs. Ein wiederkehrender Leitgedanke ist die Auseinandersetzung zwischen den Möglichkeiten einer rücksichtslosen Einzigartigkeit und der Resttreue gegenüber den verbliebenen gesellschaftlichen Normen.

Seine Novelle *Crash* (CRASH) wurde 1996 vom kanadischen Regisseur **David Cronenberg** verfilmt, ebenso *Empire of the Sun* (DAS REICH DER SONNE) im Jahre 1987 unter der Regie von Steven Spielberg.

Der vorliegende Band ist der erste Teil der gesammelten Science Fiction Kurzgeschichten **James Graham Ballards** und umfasst die Jahrzehnte 1950 bis 1970. Ein Großteil seiner Erzählungen zeichnen sich dadurch aus, eine Dystopie zu sein. Seine Erzählungen spielen in einer nicht allzu fernen Zukunft, oder aber in einer Gegenwart die nicht ganz der unseren entspricht und somit eher zu Alternativwelten zählen. Bei seinen handelnden Personen geht es immer darum, dass sie ihren eigenen Platz in der Gesellschaft finden, sich selbst ein Stück Freiheit schaffen und ihre Persönlichkeit ausleben können. Leider steht ihnen dabei der eigene wissenschaftliche Fortschritt im Weg, der gleichzeitig für einen Verfall der sozialen Werte sorgt. Der Einzelne verliert seine Freiheit, die besonders deutlich in der dritten Erzählung, DIE KONZENTRATIONSSTADT, dem Leser vor Augen geführt wird. Allein schon der Gedanke an Freiheit wird als ein Zeichen von Wahnsinn gewertet. **James Graham Ballard** erkannte bereits in den fünfziger Jahren des ausgehenden letzten Jahrtausends, dass die Technik nicht unbedingt vereinbar ist mit dem sozialen Willen der Menschen. Er erkannte die Probleme die auftauchen werden. Ein schneller technischer Fortschritt, der den sozialen Fortschritt schnell abhängte. Dies zeigt sicher ganz gut die Erzählung DER GARTEN DER ZEIT. Ein Liebespaar lebt in einer idyllischen Villa von der Welt zurückgezogen. Während sie dort losgelöst von den alltäglichen Sorgen leben und lieben, nähert sich ein waffenstrotzender Pöbel. Wenn das Paar eine Rose aus dem Garten pflückt, bleibt die Zeit stehen und sie haben nur noch sich selbst. Allerdings kehren sie in die Gegenwart zurück, wenn die Blume welkt. Blumen spielen aber auch in anderen Erzählungen eine Rolle. In den Geschichten um Vermillion Sands gibt es singende Blumen und Kunstwerke die aus

Wolken gefertigt wurden. Trotzdem sind auch diese Texte eher schwarzmalersisch veranlagt. Die Erzählungen aus dieser Zeit nannte **Ballard** selbst einmal als seine wichtigsten. In der Regel befassen sie sich mit Zeit und Raum in allen möglichen Kombinationen. In der 1961 veröffentlichten Erzählung BILLENIUUM geht es um eine überfüllte Erde und den Fund eines freien Zimmers. Eine unglaubliche Entdeckung. In der Erzählung CHRONOPOLIS ist dann die Zeit selbst der Gegner der Menschheit. James Graham Ballard ist ein Autor, dessen Erzählungen ineinander über greifen. Sie bilden, wie die Facetten eines geschliffenen Edelsteins, für sich selbst ein funkeln des Etwas und zusammen ein großes formvollendetes Schmuckstück. Warten wir noch auf den zweiten Band.

LIADEN 1. Band

Sharon Lee & Steve Miller

Originaltitel: conflict of honors (2000)

Übersetzung: Ingrid Herrmann-Nytko

Wilhelm Heyne Verlag 53255 (5/2007)

ISBN: 978-3-453-53255-7

EINE FRAGE DER EHRE

Titelbild: Dirk Schulz

429 Seiten 7,95 €

Der Roman beginnt mit einer kurzen Zeremonie, geht weiter zu einem Mädchen namens Priscilla Mendoza, die auf einem Planeten ausgesetzt wird. Also ganz normal für einen Roman, der sich langsam zu einer spannenden Geschichte entwickelt. Das Schicksal meint es nicht gut mit Priscilla. Die Flucht von ihrem Heimatplaneten ist schnell erzählt, der Grund dahinter bleibt etwas länger verborgen. Als Kind wuchs sie auf einem Planeten auf, der sehr religiös ausgerichtet war. Sie besitzt die Gabe der Empathie, die weiter ausgebildet wurde. Ihr Leben scheint als Heilerin in einer der angesehensten und vornehmsten Familien der Galaxis scheint ihr vorherbestimmt zu sein. Ihr Fehler ist es, mittels eines Rituals, dass sie von der Eignung her noch gar nicht ausführen dürfte, Menschenleben zu retten. Der Ausstoß aus der Kaste bereitet ihr den Weg zu den Sternen. Auf einem der Liadenschiffe heuert sie als Hilfskraft an. Die Humanoiden, die die Schiffe fliegen, sind die einzigen, die regelmäßig den Warenverkehr zwischen den Sternen aufrecht erhalten. Allerdings auch anderes, denn Priscilla entdeckt, dass der Händler auf ihrem Schiff mit Drogen handelt. Das führt zur oben genannten Aussetzung auf einem fremden Planeten. Die Händlergilde der Liaden ist sehr ritualisiert, die Beziehungen untereinander sind dicht verwoben. Ihr größtes Talent ist jedoch, mit praktisch Allem und Jeden Handel treiben zu können. Daher wird es für Priscilla Mendoza schwer, Rache an dem Händler und seiner Handlangerin zu üben. Vor allem mit Dagmar, dem Zweiten Maat hat sie noch eine Rechnung offen, weil Dagmar sie nicht nur in eine Falle lockte, sondern auch noch ihre Ohrringe, ein Geschenk ihre Großmutter, stahl. Von dem Planeten kommt sie nur mit gefälschten Papieren weg. Der Kapitän des Schiffes gibt Priscilla eine Chance. Unsere Heldin nutzt sie, aber es kommt immer wieder zu Problemen. Hin und wieder trifft sie auf ihre alte Mannschaft. Anschläge auf das Schiff und die Mannschaft folgen. Eine Art Blutrache beginnt.

Das Autorenpaar lässt uns nicht nur an den Rachegeleüsten von Priscilla Mendoza teilhaben, sondern praktisch an ihrer Seite erkunden wir das Universum, welches **Sharon Lee** und **Steve Miller** entwarfen. Damit wird der Leser aber zum einzigen Freund von Priscilla. Allerdings merkt sie nichts davon, wenn wir an ihrer Seite Freud und Leid teilen. Ein Buch das uns Geheimnisse eröffnet, die sicherlich erst in den Folgebänden richtig zum Tragen kommen. Man könnte jetzt durchaus

hingehen und mit **David Weber** oder **Luis McMaster Bujold** Vergleiche ziehen. Aber man muss nicht.

MAGIC - THE GATHERING ZEITSPIRALE 1. Band

Scott McGough

ZEITSPIRALE

Originaltitel: time spiral (2006)

Übersetzung: Hanno Girke

Titelbild: Scott M. Fisher

panini books (5/2007)

348 Seiten

9,95 €

ISBN: 978-3-8332-1446-2

Der Weltenwanderer Teferi löste während der phyrexianischen Invasion die beiden Kontinente Shiv und Zhalfir aus dem Raum-Zeit-Gefüge. Jetzt ist die Zeit gekommen, da die beiden Landmassen zurück wollen, doch scheint es, als würden sie die bestehende Welt mit ihren Rücksturz zu zerstören. Der Welt Dominaria droht aber noch eine weitere Gefahr. Überall entstehen Zeitrisse, die ganze Landstriche vom Manna abschneiden und so verdorren müssen.

Teferi will die Rätsel um die Zeitrisse lösen. Aus diesem Grund greift er auf die Hilfe seiner alten Freundin und Magier-Ingenieurin Jhoria zurück. In Begleitung von vier ausgesuchten Kämpfern reist die kleine Gruppe durch Dominaria. In der Hoffnung, von der Weltenwanderin Freyalise Informationen und Hilfe zu erhalten reist die Gruppe zunächst nach Keld. Das Zusammentreffen mit der Weltenwanderin erweist sich als unergiebig. Freyalise zeigt ihm mehr als nur die kalte Schulter. Die Gruppe muss jedoch noch unverrichteter Dinge abreisen. Mit etwas Überzeugungskraft kann man die Keldonen-Elfin Radha überreden, sich anzuschließen. Ihre Feuermagie ist eine enorme Bereicherung der Gruppe.

Die Gruppe macht sich auf den Weg, um das Problem mit den beiden im Rücksturz befindlichen Kontinenten zu lösen. Unterwegs schließt sich noch der Tüftler Venser an, der eher ängstlicher Natur und keine große Hilfe ist. Auf dem Weg zur Problemlösung befindet sich aber noch der Drache Nicol Bolas, den es zu besiegen gilt.

*Nach seiner japanisch angehauchten Kamigawa Welt entführt uns **Scott McGough** in eine neue farbenprächtige Welt. Ebenso vielfältig wie Kamigawa ist das Land Dominaria. Seine Helden kämpfen sich durch diese, um einen selbst gestellten Auftrag zu erfüllen und andere davon abzuhalten, den endgültigen Todesstoß für Dominaria vorzubereiten. Seine Hauptpersonen schwächeln allerdings ein wenig. Teferi der als einer der mächtigsten dargestellt wurde, verliert im Laufe der Handlung nicht nur an Kraft, sondern ein wenig an Glaubwürdigkeit. Jhoira ist ein Mensch, dem es ein wenig an Charakter mangelt, zu glatt eintönig wirkt sie. Der Gegenpol ist eindeutig Radha, die all das verkörpert, was man einer unsympathischen Figur mitgibt. Gerade ihr Gegenpart ist es, der Leben in die kleine Gruppe bringt und nicht alles in großer Sympathie endet.*

Greg Bear

STIMMEN

Originaltitel: dead lines (2004)

Übersetzung: Usch Kiausch

Titelbild: nn

Wilhelm Heyne Verlag 52283 (5/2007)

382 Seiten

7,95 €

ISBN: 978-3-453-52283-1

Peter Russell wird aus seiner Lethargie geschreckt, als er auf seinem Handy die Nachricht erhält, dass sein bester Freund Phil gestorben ist. Doch das ist nur der Aufhänger der Erzählung, damit der Leser dabei bleibt. Statt dessen geht es weiter

zu Herrn Benoliels. Dort trifft er auf Stanley Weinbaum, der bei den Benoliels 10 Millionen Dollar locker machen will, um ein neues System, ähnlich einem Handy, in die Welt bringen zu können. Das neue Kommunikationssystem nennt sich TRANS und soll von überall aus funktionieren. Da angeblich unbegrenzte Bandbreite besteht, soll damit Platz bestehen, weltweit zu telefonieren. Stanley Weinbaum prahlt damit, man könne sogar vom Mond aus telefonieren. Peter Russell nimmt schließlich den Auftrag an, TRANS zu bewerben und zu vermarkten. Dabei sollen im ersten Jahr die Geräte kostenlos verteilt werden. Ein weiterer Vorteil soll sein, überall hin kostenlos zu telefonieren. Später sollen die Geräte teuer verkauft werden.

Die Werbung läuft gut, das Geschäft ebenfalls. Aber es zeigen sich einige Auswirkungen, die niemand erwartete. Jeder der ein TRANS benutzt, sieht plötzlich Verstorbene. Es ist sogar möglich, mit den Toten zu sprechen. Die Wirklichkeit, so wie wir sie kennen, läuft langsam aus dem Ruder. Peter Russell wird schnell klar, diesen Auftrag hätte er nie annehmen dürfen. Doch je weiter er sich mit diesem Auftrag befasst, desto seltsamer kommt er ihm vor. Der Sitz der Gesellschaft ist ein altes Gefängnis in dessen Gaskammer das Element unter gebracht ist, dass für TRANS die Grundlage darstellt. Aber Peter benötigt noch einige Zeit, um Licht in das Dunkel zu bringen. Ihm wird bald klar, dass eine Tür ins Totenreich aufgestoßen wurde, die man am besten nie geöffnet hätte.

Ein spannender Roman, der mit dem Begriff ‚Wissenschaftsthriller‘ spazieren geht. Der gewählte Begriff trifft aber leider nicht zu. Mit Thriller kommen wir aber der Beschreibung doch sehr nahe. Lesbar in jedem Fall, nicht nur für die Mittagspause.

DIE CHRONIKEN DER UNSTERBLICHEN 9. Band

Wolfgang Hohlbein

BLUTKRIEG

Titelbild: Foto

vgs (5/2007)

325 Seiten

19,95 €

ISBN: 978-3-8025-3624-3

Andrej Delany und Abu Dun, der eine ein Mensch aus Transilvanien, der andere ein Mensch aus Nubien und beide eigentlich unsterblich, befinden sich auf der Reise durch Europa. Die beiden gelangen in ein kleines Fischerdorf. Die Ruhe des Dorfes ist aufs heftigste gestört, da die Hälfte in Trümmern liegt. Die verängstigte Bevölkerung berichtet von den Dämonen, die immer wieder das Dorf angreifen. Die Bestien wollen das Mädchen Verinnia, die Dorfbewohner wollen es nicht herausgeben. Die beiden ungleichen Freunde beschließen, den Fischern zu helfen.

In ODINS RABEN segeln die beiden mit dem erbeuteten Schiff der ‚Schwarzen Gischt‘ weiter. Die beiden hatten versprochen, die tote Besatzung nach Hause zu bringen. Dabei geraten sie jedoch in einen schweren Sturm, der ihnen das Leben schwer macht. Bis zu dem Zeitpunkt, da Odins Raben auftauchen. Seither sind ihre Probleme ganz anderer Natur.

BLUTKRIEG ist eine Kurzgeschichtensammlung von fünf Erzählungen. Die titelgebende Erzählung wurde bereits im Jahr 2004 für die Halloween-Aktion von Twentieth Century Fox geschrieben und als Hörbuch veröffentlicht. Um der Kurzgeschichte zu folgen, sind die vorhergehenden Bände der Chronik nicht von Nöten. Im Gegenteil, sie würden vielleicht sogar etwas störend wirken. Der Grund dafür ist die Beschreibung der handelnden Personen. Durch die Kenntnis der vorhergehenden Bücher wirken die Personen reichlich flach. Ohne die Kenntnis sind

sie interessant skizzierte Handlungsträger. Eine nette unterhaltsame Episodenhandlung mit offenem Ende.

Joseph Nassise

Originaltitel: heretic (2005)

Titelbild: Foto finepic

Knauer 63512 (4/2007)

ISBN: 978-3-426-63512-4

DER KETZER

Übersetzung: Karlheinz Dürr

332 Seiten

7,95 €

Cade Williams ist der Anführer einer ganz bestimmten Sondereinheit des Vatikans. Er arbeitet für die Templer, als Mitglied der Templer und wird immer nur dann gerufen, wenn es aussichtslos erscheint, normale Truppen einzusetzen. Auch diesmal ist es der Fall. Einige Kommandanturen werden von Fremden überfallen und keiner weiß, wer der Gegner ist. Dafür werden die Männer der Kommandanturen alle getötet. Es findet sich aber kein toter Gegner.

Cade Williams Einheit ist um einen Mann dezimiert und muss diese Lücke füllen. Da kommt ihm der Leibwächter des Präsentors gerade recht. Duncan hat eine seltene Gabe, er kann frisch Verletzte heilen. Auch Cade, der im Allgemeinen nur der Ketzer genannt wird, verfügt über eine ganz besondere Gabe. Seit seine Frau damals getötet wurde, verfügt er über die Gabe der Empathie. Er kann von jedem Gegenstand und Lebewesen erfahren, wer ihn als letztes in der Hand hielt und was derjenige gedacht hat. Mit dieser Gabe finde Cade Williams heraus, dass Magier und Nekromanten angreifen, die zudem Dämonen und Tote beschwören. Gegen letztere haben die Templer keine Waffen.

Die Überfälle werden weiter durchgeführt und ein Verräter verschafft den Angreifern das Objekt ihrer Begierde. Die Heilige Lanze, mit der Jesus Christus am Kreuz verletzt wurde.

DER KETZER ist eine Art JOHN SINCLAIR, nur wesentlich spannender und besseren Charakteren. Die Spannung ist ab sofort dabei und überraschende Wendungen sind das Salz der Erzählung. Der Ketzer ist ein Roman, den ich mir auf Empfehlung besorgte. Ich muss sagen, ich habe es zu keinem Zeitpunkt bereut. Spannend bis zum Schluss.

DIE VERGESSENEN WELTEN 16. Band

R. A. Salvatore

Originaltitel: the sellswords (2005)

Titelbild: Todd Lockwood

Blanvalet Verlag 24458 (5/2007)

ISBN: 978-3-442-24458-4

DIE DRACHEN DER BLUTSTEINLANDE

Übersetzung: Regina Winter

506 Seiten

8,95 €

Noch immer befinden sich der Meuchelmörder Artemis Entreri und der Dunkelelfensöldner Jarlaxle in den gefährlichen, düsteren Blutsteinlanden. und allmählich wird deutlich, dass Jarlaxles Ehrgeiz in dieser feindlichen Umgebung ein echtes Problem darstellt und immer neue, zusätzliche Gefahren heraufbeschwört. Schließlich wird Artemis Entreri vor die schwierigste Entscheidung seines Lebens gestellt - doch das bedeutet, nicht zuletzt, dass er sich seiner eigenen Vergangenheit stellen muss...
(Klappentext)

R. A. Salvatore ist ein Vielschreiber, bei dem sich leider sehr viel wiederholt. So ähnelt die Geschichte dieses Bandes sehr der Erzählung des vorherigen Romans. Er schafft es mit den beiden Helden des Romans, Artemis Entreri, dem Ex-

Mörder und mit Jarlaxe eine Geschichte aufzubauen, die den Leser dennoch irgendwie fesselt. Dabei erzählt er nicht viel neues und zum Schluss der Handlung finden wir uns in der Vergangenheit von Artemis Entreri wieder. Nach der Saga um Drizzt Do'Urden, dem Dunkelelf (siehe auch Panini Comics), ist es zwar angenehm neue Charakter (es ist ihr dritter Roman) zu sehen. Aber irgend etwas fehlt mir dann doch. Die beiden Handlungsträger begannen ziemlich flach, haben ihr Potential aber noch nicht voll ausgeschöpft. Ein Antiheld unterliegt einer ganz bestimmten Regelung. Seine Entwicklung sollte nie ganz linear verlaufen, sondern mit kleinen Rückschlägen verhaftet sein. Dies gelingt **R. A. Salvatore** ganz gut. Jarlaxe und Artemis sorgen für gute Unterhaltung. Der Autor bringt mit den beiden Figuren wieder etwas Humor in die Handlung. Das hindert ihn aber nicht daran, in das Buch einige Längen einzubauen. Da nützt es nichts, wenn sich die Helden mit einem König anlegen und ihr eigenes Königreich ausrufen. Jarlaxe ist der geborene Ränkeschmied, der seine Fähigkeiten wieder einmal voll ausspielt. Artemis hingegen ist eher phlegmatisch und fügt sich in das scheinbar Unvermeidbare.

Alles in allem unterhaltsam, mehr nicht, nicht weniger. Da hätte nicht viel gefehlt und es wären noch drei geworden.

DIE LEGENDEN DES RABEN 5. Band

James Barklay

DRACHENLORD

Originaltitel: demonstorm part 1 (2004)

Übersetzung: Jürgen Langowski

Titelbild: Sabine Jantzen

Karte: nn

Wilhelm Heyne Verlag 52212 (5/2007)

366 Seiten 7,95 €

ISBN: 978-3-453-52212-1

Folgen wir den Spuren des Autors **James Barklay**, durch das unbekannte Land Balaia, die er in Form einer aktiven Abenteurergruppe hinterlässt, so gelangen wir in ein Abenteuer. Da sind unsere altbekannten Kämpfer und ein Magier, die sich durch eine Welt schlagen, die laut Karte große Ähnlichkeit mit Tolkiens Mittelerde hat oder auch mit der Westküste Nordamerikas. Wo die größeren Ähnlichkeiten, bestehen, mag sich jeder selbst heraus suchen. Die Gruppe des Raben kämpft immer noch / schon wieder gegen die Wytchlords und deren Nachfolger. Ständig hat es jemand darauf abgesehen über den Kontinent Balaia die Macht und Herrschaft zu gewinnen. Und immer wieder müssen unsere Helden eingreifen, damit das Recht gewahrt bleibt. Hiram Coldheart, Der unbekannte Krieger, Thraun, Ry Darrick, Denser und Erienne sind wieder einmal sich selbst verpflichtet, in einen Kampf einzugreifen.

Doch der Roman beginnt mit Tessaya, dem Lord der Paleon-Stämme, der mit den anderen Lords die Mauern von Xetesk bestürmt. Dort tobt ein Machtkampf zwischen König Dystran und General Chandyr. Der König rief die Magier die zur Verteidigung eingesetzt waren, ab und gibt nun dem General die Schuld, weil die Stadt fällt. Das ist die Ausgangssituation, in die sich unsere Heldengruppe einfügen muss. Ob sie will oder nicht, der Autor hat das so gewollt.

Die Romane um den Bund des Raben sind unterhaltsame Fantasyabenteuer, die deutlich auf einem Rollenspiel aufgebaut sind. Im Hintergrund erkennt manch Rollenspieler Teile von DUNGEONS AND DRAGONS und deren Ableger wieder.

Karla Weigand

DIE HEXENGRÄFIN

Titelbild: Foto fineArt

Wilhelm Heyne Verlag 47079 (5/2007)

587 Seiten

8,95 €

ISBN: 978-3-453-47079-8

Die Ortenau: Eine junge Frau namens Helene Hagenbusch kämpft um ihre Freiheit und ihr Leben. Die erst achtzehnjährige Tochter des Schultheißen von Reschenbach ist eingesperrt. Unter grausamer Folter soll sie gestehen, eine Hexe zu sein. Doch niemand wird sie dazu bringen, eine Schuld einzugestehen, die sie nie und nimmer auf sich geladen hat. Wenn sie ein Geständnis ablegt, wird sie sterben, legt sie keines ab, wird sie gefoltert und dann sterben. Die Aussichten sind in jedem Fall nicht erfreulich. Selbst ihre Freundin, die Tochter des Grafen, kann ihren Einfluss nicht geltend machen. Erst in letzter Minute gelingt die Flucht. Ihre Freundin Adelheid ist tapfer dabei die unschuldige junge Frau zu retten. Sie findet Unterschlupf in einem Kloster im französischen Straßbourg. Doch auch dort ist ihr Leben in Gefahr. Denn die Gerichtsbarkeit in bezug auf Hexerei und Ketzerei obliegt dem Bischof der Stadt. Das gefällt dem Grafen Ferfried von Ruhfeld natürlich nicht, aber er hat keine Möglichkeit sich zu widersetzen.

***Karla Weigand** wurde 1944 in München geboren. Sie arbeitete zwanzig Jahre lang als Lehrerin, bevor sie sich dem Schreiben zuwandte. Sie lebt mit ihrem Mann in der Nähe von Freiburg. Nach DIE KAMMERZOFE ist DIE HEXENGRÄFIN ihr zweiter historischer Roman. Doch bevor ihr Roman beginnt, entführt sie uns in eine Unterrichtsstunde Geschichte und Heimatkunde. Ehrlich gesagt, war ich darüber etwas enttäuscht, aber im nachhinein muss ich zugeben, mit diesen einführenden Worten war der Roman besser zu lesen. So weit ich es beurteilen kann, waren die Örtlichkeiten richtig beschrieben und auch die Personen fanden einen feinen menschlichen Zug. Mal abgesehen natürlich von den Bösewichtern. Die Erzählung ist ein wenig Klischeehaft, aber lesenswert. Obwohl ich zwischendurch immer mal wieder andere Bücher gelesen habe, kann ich **Karla Weigand** ein wunderbares Gefühl für Sprache bescheinigen, die ich sehr genossen habe. Möge sie noch einige Bücher mehr schreiben.*

DIE WEGE DES DRACHEN 2. Band

Luca Trugenberger

DAS SIEGEL DES SCHICKSALS

Originaltitel: la spina del drago (2002) Übersetzung: Biggy Winter

Titelbild: Carmen Cordelia

Piper Verlag 6634 (25.04.2007)

409 Seiten

8,95 €

ISBN: 978-3-492-26634-5

Der Herr der Schatten ist auferstanden und will die Macht über die Welt ergreifen. Alleine schafft er es nicht, er benötigt einen ersten Diener, der die Macht ausschöpfen kann, die ihm zuteil wird. Zudem muss er praktisch als Gefäß dienen und die Essenz des Herrn der Schatten in sich aufnehmen. Erneut fand sich jemand, der den Verlockungen der Macht nicht widerstehen konnte und gab sich als erster Diener dem Herrn der Schatten, dem Bösen schlechthin, hin. Zusammen mit den schwarzen Degen, den Heeren der Trolle und der Orks, macht sich das Böse auf, die Welt zu beherrschen.

Mit diesen schändlichen Ehrgeiz sind natürlich die meisten Bewohner der Welt nicht einverstanden. So tritt Damlo dem drohenden Unheil entgegen, indem er mit seinen Freunden, zwei Zwergen königlichen Geblütes und einem Halbelfen, sich auf den Weg macht, den letzten Turm der Magier aufzusuchen. Er will dem Zauberer den Reißzahn eines Drachens überbringen, der als magisches Utensil auf der Suche nach dem ersten Diener dienen soll. Auf dem Weg dorthin lauern ihnen Wolfsreiter auf (woher die nur ihre Informationen hatten? Einer hat gepetzt) erreichen aber nicht mehr, als dass die Gefährten getrennt werden. Damlo ist nun auf sich alleine angewiesen. Unterwegs kann er sich einer Gruppe anschließen und lernt den Müßiggang kennen. Er kann den Verlockungen nicht widerstehen und Damlo verfällt der Völlerei, der Trunksucht und all der Laster, die ein junger Mensch noch nie ausprobierte. Erst ein Verrat seiner ach so guten Freunde öffnet ihm die Augen. Die Verlockungen des süßen Nichtstuns sind zwar angenehm, jedoch nicht, wenn die Pflicht ruft. Plötzlich fällt ihm diese nämlich wieder ein und seine Gefährten sind ja auch noch irgendwo dort draußen. Damlo erfährt am eigenen Leib was es heißt, Freunde, vermeintliche Freund, vermeintliche Feinde und Feinde zu haben. Er ist kein Superheld, der plötzlich in der Lage ist, alle Probleme der Welt im Alleingang zu lösen. Er ist jung und lernt zwangsläufig das Leid kennen. Aber auch seine erste große Liebe. Damlo fällt während seiner abenteuerlichen Reise das Siegel des ersten Dieners in die Hände und hat somit die Möglichkeit eine Doublette anzufertigen. Mit diesem Trick kann er die Machenschaften des Herrn der Schatten ein wenig hintertreiben und die Weltherrschaft verhindern. Hoffen wir, denn der dritte Teil ist noch nicht erschienen.

*Wie ich **Luca Trugenberger** kennen gelernt habe, bietet er aber auch mehr an als Lug und Trug. Er überrascht mit Wendungen in der Handlung, die der Leser nicht erwartete. Allerdings dient der Roman nicht nur der Weiterreibung der Handlung, sondern auch der Selbstfindung Damlos. Aus einem jungen unerfahrenen Menschen wird jemand, der durch leiden lernte und langsam sich die Kenntnisse aneignet, die benötigt werden um in einer feindlichen Umwelt zu überleben.*

Der zweite Teil der Trilogie des italienischen Autors schließt nahezu Nahtlos an den ersten Teil an. Damlo lernt sich und seine neu erwachten Fähigkeiten kennen. Die Handlung ist schnell und gewitzt, die Atmosphäre die der Autor erzeugt knistert vor Spannung und die Übersetzung ist durchaus gelungen. Was will man mehr? (Den dritten Teil, klar.)

HALO 4. Band

Eric Nylund

Originaltitel: ghosts of onyx (2006)

Titelbild: nn

panini books (4/2007)

ISBN: 978-3-8332-1485-5

GEISTER VOM ONYX

Übersetzung: Claudia Kern

363 Seiten

9,95 €

Während der Master Chief die belagerte Erde verteidigt und die Allianz ihren Kreuzzug gegen die Menschheit überall im Weltraum fortsetzt, entwickelt die inoffizielle „Fraktion 3“ des Geheimdienstes einen Plan, der den UNSC-Streitkräften eine Atempause verschaffen soll. Dazu werden hunderte Freiwillige benötigt... und ein Spartaner. Der verlassene Planet Onyx scheint der perfekte Ort zu sein, um dieses Projekt umzusetzen. Doch als der Master Chief HALO zerstörte, erwachte offenbar tief im Inneren des Planeten eine uralte Technologie zum Leben. Sowohl Allianz als auch UNSC setzen nun alles daran, dieses antike Wissen zu bergen, um

damit dem Krieg eine entscheidende Wende zu geben. Doch die mysteriöse Macht in der Tiefe hat ihre ganz eigenen Pläne... (Klappentext)

Der vierte Band der Halo-Reihe verfügt über ein paar Überraschungen, die der Leser sicherlich nicht erwartet. Es beginnt damit, dass es mehr als nur ein Halo zu geben scheint und erste Zahlen sprechen von vier. Eines davon ist zerstört, aber die nächsten stehen noch zur Verfügung. Die nächste Überraschung ist sicherlich, dass vieles Neu ist. Neue Personen, neue Handlungsstränge und nur hin und wieder ein Hinweis auf die vorherigen Bücher und Handlungen, wie den Angriff der Allianz auf die Erde. Die Handlung dieses Romans ist auf die neue Spartaner-Generation ausgerichtet. Die neue Generation wird auf Onyx stationiert, wo es auch Halo-Technologie gibt. Es bleibt natürlich nicht aus, dass die Auseinandersetzung zwischen den Menschen und der Allianz auf Onyx ausgetragen wird. Jede Seite hat die Absicht, als erstes die technologischen Errungenschaften in Besitz nehmen.

*Die Abenteuer, die sich auf dem Planeten abspielen sind spannungsgeladen und können durchaus überzeugen. Allerdings wurde ich bei GEISTER VON ONYX immer ein wenig an **Dan Abnetts** Ghost-Brigade bei WARHAMMER 40.000 denken. Die Erzählung die Eric Nylund anbietet, nehme ich nur zu gern als spannende Abenteuerunterhaltung an.*

Diana Paxson und Marion Zimmer Bradley

DIE HÜTERIN VON AVALON

Originaltitel: the ravens of avalon (8/2007)

Übersetzung: Regina Schneider

Titelbild: F. B. Regös

Karte: nn

Diana Verlag (5/2007)

620 Seiten

21,95 €

ISBN: 978-3-453-29020-4

Oberpriesterin Lhiannon ist für die Schülerinnen auf Mona zuständig, die die Absicht besitzen, selbst Priesterinnen zu werden. Das ist nicht immer ein leichtes unterfangen, besonders wenn unter den Schülerinnen jemand ist, wie die rothaarige Boudicca. Die Tochter eines Icener-Fürsten ist ein schier unbezähmbarer Wildfang, der sich auf der Insel lediglich mit dem Mädchen Coventa anfreundet. Als Priesterin ist Boudicca eigentlich nicht geeignet, denn in ihr finden sich keine Fähigkeiten, die man ausbilden könnte. Trotzdem ist die Oberpriesterin der Meinung, in ihr schlummere ein großes Potential. Nach der Priesterinnenweihe zieht es Boudicca wieder zu ihren Eltern und sie verlässt die Insel Mona.

An dieser Stelle wäre das Buch zu Ende, wenn jetzt nicht die Bestimmung von Boudicca ins Spiel käme. Bis zu diesem Zeitpunkt bin ich der Meinung, stammt das Manuskript, Notiz von **Marion Zimmer Bradley**, alles weitere entstammt dann der Phantasie von **Diana Paxson**. Boudicca folgt einem Weg, den sie unter der Obhut der Rabengöttin geht und sich eindeutig gegen die Herrschaft der Römer in Britanniens richtet. Durch die Beschreibung der Hauptperson Boudicca als trotzig und zugleich stolze Fürstentochter wirkt sie ein wenig leblos. Sie bewegt sich nicht in der Geschichte, und auch nicht in der Ausbildung ihres Charakters. Leider, muss man sagen, den sie wäre eine Persönlichkeit, der man gerne gefolgt wäre. Lesend wie auch in der Geschichte. Als sie einen Aufstand gegen die römischen Besatzer der Zeit 43 vor Christus, anführt, zeigt sich, dass sie eine charismatische Persönlichkeit sein sollte. Wirklich, ich meine das so, sein sollte. Mir persönlich fehlt da doch noch ein wenig in der Beschreibung ihrer Persönlichkeit. Zudem werden ihre

Leistungen zum Ende hin, der ominösen Rabengöttin zugeschrieben. Hier habe ich den Eindruck, kommt die private **Diane Paxson** durch, die in Amerika nicht nur eine Mittelalterbewegung gründete (die es in dieser Art und Weise in den Vereinigten Staaten nie gegeben hat) sondern auch ihre neue heidnische Religion, die in ihrer Art ebenso künstlich ist, wie die Scientology eines **L. Ron Hubbard**. (Ohne die gleichen Machenschaften zu unterstellen). Boudiccas Entwicklungsgeschichte von einer jungen, unbezähmbaren Priesterschülerin zu einer stolzen Anführerin ist sicherlich gut gelungen, wirkt aber manchmal eher so, als ob man geschichtliche Tatsachen vorträgt. DIE HÜTERIN VON AVALON gefiel mir dennoch, weil die historischen Daten stimmig waren (sofern ich diesen Teil der Geschichte noch im Kopf habe, ich prüfte sie nicht im einzelnen nach) und ich mich unterhalten fühlte. Auch die beigegebenen Personen, Lhiannon als Oberpriesterin, der Steuereintreiber Cloto als Kelte in Roms Diensten und ein paar andere blieben mir im Gedächtnis. Lediglich über die Person, wer nun die DIE HÜTERIN VON AVALON ist kann ich mich nicht einigen. Ist es die aufständische Boudicca oder die eher beobachtende Lhiannon?

Auch wenn der Roman DIE HÜTERIN VON AVALON mit dem Namen von **Marion Zimmer Bradley** versehen wurde, ist er doch ein Werk ihrer Schwägerin **Diane Paxson**. **Diane Paxson** arbeitet Notizen von **Marion Zimmer Bradley** auf und schreibt neue Romane zu alten Handlungssträngen. Daher nimmt es auch kein Wunder, wenn plötzlich neue Romane von Marion Zimmer Bradley erscheinen, auch wenn diese seit fast zehn Jahren verstorben ist.

Der vorliegende Roman ist in der Handlung etwas zäh und nicht so spannend, auch fehlt ihm eine gewisse Leichtigkeit, mit der **Marion Zimmer Bradley** manchmal ihre Handlungsträger beschrieb. Weil der Roman zudem ein Einschubband ist, er spielt zwischen DIE AHNEN VON AVALON und DIE WÄLDER VON ALBION. Damit ist natürlich klar, wie das Buch ausgeht. Ausgehen muss.

Barbara Hambly

DIE SCHWESTERN DES RABEN

Originaltitel: sisters of raven (2002)

Übersetzung: Angela Koonen

Titelbild: Geoff Taylor

Bastei Lübbe Verlag 20563 (4/2007)

539 Seiten

8,95 €

ISBN: 978-3-404-20563-3

Die junge Raeshaldis ist die erste Frau, die in die Schule der Magier aufgenommen wurde. Ein Novum in der Geschichte der Welt, denn bislang galten nur die Männer als magisch begabt. Diese Einstellung merkt Raeshaldis sehr deutlich, sie wird von ihren Mitschülern schikaniert, was als Höhepunkt darin gipfelt, das in ihr Zimmer eingebrochen wird. Man pinkelt ihr aufs Bett und beschmiert die Wände mit Schimpfworten und Beleidigungen. Langsam erkennt sie aber, den Wandel in der Welt.

Immer mehr Frauen werden geboren, die magische Kräfte besitzen, während den Männern diese Fähigkeiten allmählich abhanden kommen. Durch den Verlust der Magie können sie den lebensnotwendigen Regen nicht mehr herbeizaubern und geben, ähnlich der Hexenverfolgung im Mittelalter, den Frauen die Schuld. Die Frauen haben in dieser orientalisch angehauchten Stadt einen schweren Stand, nämlich gar keinen. Sie sind eigentlich Eigentum des Mannes, besitzen in den meisten Fällen noch nicht einmal richtige Namen. Der Unglauben der Männer darüber, ihre Kraft an die Frauen zu verlieren, treibt sie in Hass und Neid, die zudem in Gewalt gegen die Frauen ausartet. Die Quellen versiegen und die Frauen sind Schuld. Die Stadt hat daher Probleme und die Frauen sind Schuld. Der Stadt droht eine Hungersnot, Krawalle und Sklavenaufstände beunruhigen die Stadtoberen und

die Frauen sind Schuld. Zu allem Überfluss sammelt ein falscher Planet eine große Anhängerschar um sich, die Schwesternschaft der Raben zu vernichten und den schwächlichen Sultan zu stürzen.

Die Rabenschwestern, so nennen sich die magiebegabten Frauen, denn die Männer würden nur weiblichen Raben Magie zutrauen, wollen das Ruder herumreißen und der Stadt helfen. Doch hier wird das Problem sichtbar. Jede Frau, die sich zu den Rabenschwestern bekennt wird von einem (oder mehreren) Unbekannten missbraucht und ermordet.

*Der Roman von **Barbara Hambly** ist eine Kritik an der Ungleichheit der Geschlechter. Männer sind alles in dieser Welt, Frauen sind nichts. Als den Männern noch die Kraft der Magie genommen wird, ist es fast so, als würde ihnen ihre Männlichkeit gestohlen. Deshalb ist es nur allzu natürlich, den Frauen mit ihrer neu erwachten Kraft die Schuld zuzuweisen.*

Die amerikanische Autorin bietet den Lesern sehr viel, manchmal zu viel. Die Begriffe die zu Beginn auf die Leser einprasseln, die Handlungsstücke die manchmal etwas sprunghaft sind, benötigen volle Konzentration. Erst nach und nach erschließt sich dem Leser die fantastische Welt. Es gibt viel zu entdecken und leider einiges zu bemängeln. Das Buch besitzt viel gute Ansätze, was mir andere Rezensenten sicherlich bestätigen werden, aber auch die nicht gelungene Fortführung. Manchmal zog sich die Erzählung wie ein träge fließender Fluss dahin, nur um kurz darauf an den abenteuerlichen Stromschnellen, Fahrt zu gewinnen. Trotzdem bleibt das Ende unbefriedigend. Man erfährt als Leser nicht, warum der Regen ausbleibt und ob es nur an der Magie der Männer liegt. Wird sich die Zivilisation von einer Männerherrschaft zu einer Frauenherrschaft (Frauen-Herrschaft, welcher ein Begriff in diesem Zusammenhang) ändern? Auch ein paar Handlungsstränge werden meiner Ansicht nicht gänzlich zu Ende geführt.

In der Zusammenfassung ergibt sich ein unterhaltsamer Roman, der sich mit der Problematik der Geschlechterrolle und dem sich ergebenden Rollentausches befasst. An manchen Stellen zu ausführlich, an anderen wichtigen Stellen leider nicht ausführlich genug.

Mary Gentle

DER BLAUE LÖWE

Originaltitel: a secret history (1999)

Übersetzung: Rainer Schumacher

Titelbild: Arndt Drechsler

Bastei Lübbe Verlag 20566 (4/2007)

510 Seiten

8,95 €

auch als:

BIBLIOTHEK DER PHANTASTISCHEN LITERATUR

Mary Gentle

DER BLAUE LÖWE

Originaltitel: a secret history (1999)

Übersetzung: Rainer Schumacher

Bastei Lübbe Verlag 28338 (9/2003)

542 Seiten

14,90 €

ISBN: 978-3-404-28338-4

Dr. Pierce Ratcliffe ist Historiker und entdeckt einige verschollene Dokumente, die ihn erkennen lassen, dass sich die europäische Geschichte im Spätmittelalter ganz anders abspielte. Er liest die Geschichte von Ash, die im 15ten Jahrhundert lebte. Sie wuchs als Waise in einem Söldnerhaufen auf und mit 14 Jahren gründete sie ihre eigene Kompanie. Für diese Kompanie erfand sie die Fahne mit dem

azurblauen Löwen. Dr. Ratcliff kann sein Glück nicht fassen, als ihm die alte Handschrift in die Hände fällt. Die Beschreibung des Mädchens Ash ist zwar etwas seltsam, aber stammt aus der richtigen Zeit. Lediglich ihr schlechtes Latein macht ihm zu schaffen. Kurzerhand beschließt er sich einen Verlag zu suchen und die Rechte für die Veröffentlichung zu sichern.

Mit ihren Männern schlägt Ash eine Schlacht nach der anderen und ihr Banner wird bald zu einem Symbol der Unbesiegbarkeit. Doch dann erlebt Europa eine neue Bedrohung aus dem Morgenland. Und sie scheint nicht menschliche sondern übernatürliche Gefahr darzustellen. Diese Geschichte schlägt den Historiker voll in ihren Bann. Jedoch mit einem kleinen Nachteil, denn nicht nur Ratcliff, sondern auch seine Lektorin Anna Longman werden durch diese Erzählung verwirrt. Die Geschichte, wie sie sie kennen, scheint ganz anders verlaufen zu sein, als die Geschichte der Ash. Ash ist nicht wie Jeanne D'Arc eine heilige Jungfrau, sondern eine fluchende, gewalttätige Söldnerführerin. Dr. Pierce Ratcliff versucht mit seinen Möglichkeiten, die letzten Monate von Ash zu rekonstruieren, wobei er natürlich die lateinische Sprache in eine lesbare Schrift umsetzt. In frühester Jugend vergewaltigt, kann sie ihren Angreifer umbringen. Danach erfolgt eine Söldnerausbildung, wie sie niemand sonst als Frau im Mittelalter erhalten hat. Zumindest ist mir außer der bereits erwähnten Jeanne D'Arc keine bekannt. Mit der Zeit bemerkt sie aber ihre innere Stimme, die mit der Zeit immer lauter wird. Sie selbst setzt diese mit einem Löwen in Verbindung, der ihr Banner zieren wird. Dabei beschränkt sich die innere Stimme lediglich auf militärische Ratschläge, die ihr einen Sieg nach dem anderen schenken. Daher kann sie immer mehr Männer um sich scharen, die an ihrem Erfolg teilhaben wollen.

Dr. Ratcliffe erkennt eine Geschichte, die mit einem grünen Christus, einem leeren heiligen Stuhl, Westgoten mit Golems und ähnlichem mehr als seltsam ist. Sein Geschichtswissen, und das der Leser wird gründlich erschüttert. Wenn möglich, sollte man die vier in Deutsch erschienen Bücher, in einem Stück lesen. Sie sind im Umfang zwar gut doppelt so dick wie das Original, aber nicht weniger spannend.

Mary Gentle ist eine fabelhafte Autorin, die in der Lage ist, nicht nur eine spannende Erzählung zu schreiben, sondern auch eine geschichtlich fundierte Erzählung. An der Erzählung erkennt der Leser unweigerlich ihren Hang zur Genauigkeit. Ihr Wissen in Geschichte verdankt sie ihrem Studium, ebenso das Wissen um mittelalterliche Kriegswissenschaften. Ihr Lebensgefährte Dean Wayland unterrichtet sie zudem in der Kunst des Schwertkampfes.

Robert Asprin und Jody Lynn Nye

ALS DÄMON BRAUCHST DU NIE KREDIT

Originaltitel: myth-taken identity (2004) Übersetzung: Frauke Meier

Titelbild: Walter Velez

Bastei Lübbe Verlag 20559 (3/2007)

381 Seiten

7,95 €

ISBN: 978-3-404-20559-2

Das Leben ist hart, gemein, grausam und ungerecht. Das müssen die Freunde von Skeeve am eigenen Leib erfahren. Dämon Aahz erhält Besuch im alten Hauptquartier der Chaos GmbH, von Geldeintreibern, die ihm erst einmal in seinem Zelt im Basar von Tauf ein wenig mit blitzen einheizen und seinen gemütlichen Ohrensessel in Brand stecken. Die Geldeintreiber behaupten Skeeve hätte Schulden in Höhe von 350.000 Goldtalern. Diese soll er in der Dimension Flibber in einem Einkaufszentrum gemacht haben. Aahz weist diesen Vorwurf strikt von sich, da er

Skeeve als redlichen Zauberer und Freund kennen lernte und auch nicht bereit ist, dessen Schulden zu übernehmen. Bunny, die Tochter des Mafiabosses, bestätigt zudem, dass Skeeve die ganze Zeit bei ihr war. Da Skeeve im Buch nicht direkt vorkommt kann man ihn natürlich dazu nicht befragen. Der Umstand ist jedoch so Ungeheuerlich, dass sich Aahz, der Troll Chumley und Massha auf den Weg machen, das Rätsel zu lösen. In dem berühmten Einkaufszentrum läuft ihnen auch bald Skeeve über den Weg. Allerdings erkennt er sie nicht und das macht die drei Freunde stutzig. Klar ist nur, sie wollen herausfinden, was dahinter steckt. Als Leser kann ich nur sagen, es ist eine böse Satire auf den American Way of Life, den niemand mehr gehen will. Unkontrollierter Kaufrausch wie bei Auktionshäusern, Sonderangebote die einem das letzte Geld aus der Tasche holen und Jemand der Pishing betrieb und auf Kosten anderer einkauft und die Konten leert.

Die Geschichte knüpft an die Erzählung EIN DÄMON SCHAFFT NOCH KEINE ORDNUNG an. Auf dem Vorblatt wird der Band als 13ter genannt, ebenso wie EIN DÄMON MACHT GESCHICHTEN. Zweimal 13ter Band bringt wohl doppelt Unglück. Trotzdem hat es mal wieder Spaß gemacht von Skeeve zu lesen. Das Titelbild ist gelungen, aber wenn ich an die alte Comic-Ausgabe denke, dann ist das Titelbild eher ein müder Abklatsch. Das Buch ist sicherlich schön geschrieben, mit viel Wortwitz versehen, doch an die ersten Romane kommt ALS DÄMON BRAUCHST DU NIE KREDIT nicht ran.

TENTAKELKRIEG Trilogie 1. Band

Dirk van den Boom

Titelbild: Christian Kesler

Atlantis Verlag (5/2007)

ISBN: 978-3-946742-82-4

TENTAKELSCHATTEN

208 Seiten

12,90 €

Wenn wir der Meinung des Autors **Martin Kay** vertrauen dürfen, der behauptet: „**Weber** und **Ringo** hatten ihren Spaß, jetzt ist **van den Boom** an der Reihe“, dann haben wir hier ein Meisterwerk vor uns liegen. Ob es das wirklich ist, wird sich erst noch beweisen müssen. **Dirk van den Boom** ist ein sehr umtriebiger Phantast, der mit seiner Trilogie durchaus an die alten Zeiten der Space Opera heranwagt, sich gleichzeitig aber dem erstarkten Arm der sogenannten Military-SF zuwendet.

Die Menschheit ist seit Jahrhunderten in der Lage, über die Einstein-Rosen-Brücken das Weltall zu erforschen. Kolonien wurden gegründet und Unabhängigkeitskriege geführt. Gerade wurde ein Kolonienkrieg beendet. Langsam hofft man, einer ruhigen Zeit entgegen zu sehen. Wir lernen daher Jonathan Haark kennen, ein Leutnant auf Capitaines Posten, der sich weigerte einen Planeten zu bombardieren. Mit seinem Schiff, der Malu, fliegt er in einem abgelegenen Raumsektor Patrouille. Die Besatzung des Torpedobootes besteht nur aus Soldaten, die sich irgendwie auffällig benahmen und daher von ihren Vorgesetzten irgendwie entledigt wurden. Eine weitere Hauptperson ist Rahel Tooma auf dem Planeten Lydos. Die ehemalige Soldatin hat sich zur Ruhe gesetzt und will auf dem Planeten zur Ruhe kommen. Der Krieg und die Massenvergewaltigung durch ihren Vorgesetzten und Kameraden haben ihr gar nicht zugesagt. Jetzt arbeitet sie als Farmerin und gleichzeitig Elektronikerin bei den Nachbarn. Doch die Ruhe trägt, denn auch in diesem System taucht plötzlich ein fremdes Raumschiff auf. Zwar gelingt es das Raumschiff zu vernichten doch danach taucht eine Flotte von 1316 Schiffen auf. Der Handlungsstrang Nummer drei beschäftigt sich mit dem

Wissenschaftsgenie Dr. Jan DeBuerenburg, der tatsächlich nichts anderes macht als sich mit komplizierten Problemen auseinander zu setzen.

Alle beteiligten Personen haben ein Problem gemeinsam. Der Angriff der Fremden. Niemand kann sagen, warum sie angreifen, niemand kann sagen woher sie kommen und nur eines ist sicher, sie kommen nicht über die Einsten-Roosen-Brücken. Demnach besitzen die Fremden nicht nur einen anders gearteten Antrieb, sondern auch eine erfolgreiche Flotte, denn die Menschen können ihnen nichts entgegen stellen.

Dirk van den Boom gelingt es eine mitreißende Geschichte zu erzählen. Gleich zu Beginn gestaltet er mit Jonathan Haark und seine Mannschaft eine Gemeinschaft zu beschreiben, die die Sympathien der Leser gewinnt. Er fällt mit dem Angriff der Fremden nicht gleich mit der Tür ins Haus, sondern beschreibt erst einmal seine Hauptpersonen, die für den Rest der Handlung maßgeblich beteiligt sind. Folgt man **Dirk** in das unbekannte Universum, wird die Tür in eine phantastische Science Fiction Welt aufgestoßen. Neben der Space Opera gelingt es ihm, auch die Science nicht zu kurz kommen zu lassen. Mit Dr. Jan DeBuerenburg führt er einen Wissenschaftler ein, der ein Universalgenie zu sein scheint, gleichzeitig nicht in der Lage ist, eine Beziehung zu anderen Menschen aufzubauen. **Dirks** Personen wirken mit ihren Problemen, die sie mit sich herum schleppen nicht flach und Klischeehaft, sondern lebendig. Es gibt viele Erinnerungen an andere Serien, aber warum nicht. **Dirk van den Boom** hat die Space Opera nicht neu erfunden, dafür um eine weitere Facette erweitert.

PHASE X 3. Ausgabe

Holger M. Pohl

Titelbild: Susanne Jaja

Atlantis Verlag (5/2007)

ISBN: 978-3-936742-87-9

DAS MAGAZIN FÜR PHANTASTIK

116 Seiten

6,90 €

Das neue Magazin hat sich diesmal dem Thema ‚Fremde Welten‘ verschrieben. Das Titelbild, von **Susanne Jaja** hergestellt, entspricht ganz dem Thema. Wir finden große Städte wie Metropolis und Saramee, Länder wie das Auenland, Nimmerland und andere mehr. In der Vielzahl der bestehenden Länder und Städten, gar Welten und Universen, kann natürlich nur jeweils ein kleiner Aspekt betrachtet werden. So bleibt es natürlich nicht aus, dass hier eine Auswahl getroffen wurde, die nicht jedem gefällt. Dafür sind von Arkham aus dem Horrorbereich, Metropolis und Coruscade aus unterschiedlichen, zeitlich versetzten Welten der Zukunftserzählung und Saramee aus dem Fantasy-Bereich wichtige Landmarken genannt. Hinzu kommen zwei Interviews mit **Karen Traviss** und **Geraldine McCaughrean**, die dem Magazin Abwechslung bescheinigen. Egal wie man die einzelnen Artikel dieses Magazins betrachtet, es ist für jeden Leser etwas dabei. Gelungen sind auch die Kurzgeschichten, wobei mein Schwerpunkt auf **Dirk Wonhöfers** SARAMEES AUGEN liegt. Eine Kurzgeschichte aus der Reihe Saramee. Jener Fantasy-Stadt die Ähnlichkeiten mit Freistatt und Llakmar hat, ohne zu kopieren. Ich spare es mir an dieser Stelle auf die einzelnen Artikel einzugehen. Wer mag, kann sie selbst lesen. Das Preis-Leistungs-Verhältnis ist äusserst günstig.

RETTUNGSKREUZER IKARUS 30. Band

Sylke Brandt

HELD WIDER WILLEN

Titelbild (umlaufend): Klaus G. Schimanski

Atlantis Verlag (5 / 2007)

107 Seiten

6,90 €

ISBN: 978-3-936742-88-8

Der Roman spielt zwar im Universum RETTUNGSKREUZERS IKARUS, doch kommt der Kreuzer und die Mannschaft unter der Führung von Roderik Sentenz lediglich ganz zum Schluss vor. Es gibt zwei Handlungen, die die Leser tiefer in die Welt der Schluttniks und der Galaktischen Kirche einführt.

Bei den Schluttniks gibt es eine geheimnisvolle Maschine, die seltsame Artefakte herstellt. Diese werden als Gimmicks an Großabnehmer von Schlutterware, seltsame Plastikschaalen, die sogar so groß sind, dass man kleine Raumschiffe darin unterbringen kann. Unser Held bei den Schluttniks ist der Systemtechniker Kentnok. Er ist nicht gerade der Liebling seines Chefs dem Oberaufseher Tandruk. Dieser schikaniert Kentnok wo er kann und während einer kleinen Pause erwischt er den Techniker, wie er versonnen auf ein Sammelbild der Ikarus starrt. Leider macht ihm Tandruk das Bildchen kaputt. Dabei wollte Kentnok doch immer nur ein Held sein, wie die von ihm vergötterte Ikarus-Crew. Bei einem Einsatz in den geheiligten Hallen der Schluttnik-Maschine belauscht er die Techniker und stellt fest, dass die auch keine Ahnung haben, was dort hergestellt wird. Im Laufe der Handlung kann sich Kentnok ein Artefakt aneignen und zufällig in Gang setzen. Das Ergebnis gefällt ihm jedoch weniger, denn er hat aus seinem eigenen Unterbewusstsein einen Helden erschaffen, der auf der Welt der Schluttniks die Schluttniks vor Katastrophen rettet. Allerdings werden die Katastrophen ebenfalls von dem Artefakt erzeugt. Und der Held, der die Welt rettet erinnert irgendwie an Superman.

Die zweite Handlung befasst sich mit der galaktischen Kirche. Bruder Alfar ist derjenige, der zufällig in die Ränkespiele des Erzpriors Decorian und seines neuen Stellvertreters Priors Asiano. Asiano hat Decorian scheinbar in der Hand und führt sich so auf, als sei er der Herr der Kirche und Decorian nur sein Handlanger. Aber Asiano treibt es zu weit. Decorian nutzt alle bekannten Winkelzüge, um Asiano loszuwerden.

Sylke Brandt, die auch schon für die Serie PROFESSOR ZAMORRA schrieb, legt einen Roman vor, der sich innerhalb der Erzählung unterscheidet. Die Handlung um den Dicken, aber im direkten Vergleich mit anderen Schluttniks unterernährten Kentnok ist flapsig, lustig beschrieben. Kentnok ist eine Person, die immer in ihren Tagträumen hängt. Er sieht sich gern als Held, ohne je dafür geeignet zu sein.

Die Handlung um die galaktische Kirche ist jedoch ganz anderer Art. Hier geschehen Morde im Namen der Kirche. Es geht um Macht und Machterhalt, und um die Führung der Kirche. Klar wird, dass die Kirche in sich zerstritten ist und es wird klar, warum sie im Kampf um Outpost keine Schiffe zur Verstärkung aussandten.

Alles zusammen ergibt es einen abwechslungsreichen Roman, der sehr viel Spaß gemacht hat. An dieser Stelle könnte ich natürlich noch einige Abenteuer um den Schluttniks und Kentnok fordern. Ich bin mir sicher, **Sylke** wird weitere Romane schreiben und ebenso unterhaltsam wie den vorliegenden.

DIE GEHEIMNISSE VON ELYON 1. Band

Patrick Carman

Originaltitel: the dark hills divide (2005)

Übersetzung: Karlheinz Dürr

Titelbild: Brad Weinman

Omnibus Verlag (5/2007)

978-3-570-21683-5

DIE JOCASTE-STEINE

Karte: nn

316 Seiten

7,95 €

Alexa ist ein junges Mädchen, abenteuerlustig und neugierig. Ihr Vater ist Bürgermeister der Stadt Lathburg und fährt einmal im Jahr nach Bridewell um sich dort mit den Bürgermeistern der anderen Städte zu treffen. Während sich also ihr Vater mit Erwachsenen beschäftigt, geht sie mit dem alten Warvold spazieren. Leider stirbt der alte Mann und behält die meisten Geheimnisse, die er ansammelte, für sich. Alexa nimmt dem alten Mann ein paar Schlüssel ab, die zur Entschlüsselung einiger Geheimnisse führen. Alexa findet einen Geheimgang, der sie in die Freiheit führt. Das mag sich erst einmal seltsam anhören, aber die Städte und die Verbindungsstrassen sind von Mauern umgeben, so dass die Menschen zeitlebens in einer selbst gewählten Isolation leben. Hinter den Mauern gibt es auch Leben, vielfältig, gefährlich und zutraulich. Sie findet die namensgebenden Jocaste-Steine, die es ihr ermöglichen, die Sprache der Tiere zu verstehen. Hier liegt dann ein kleiner logischer Fehler. Denn auf der einen Seite heißt es, wer zurück in die Stadt geht, verliert die Fähigkeit mit den Tieren zu sprechen, aber bei Alexa ist das zuerst nicht der Fall. Ist die Geschichte zu Beginn noch etwas seicht und unspannend, ändert sich das nach dem ersten Drittel des Buches. **Patrick Carman** versteht es, im Laufe der Handlung seine kleine Alexa zu großen Taten auflaufen zu lassen. Mit der weiterführenden Handlung reift auch Alexa an Seele und Geist und bald findet sie heraus, was sich hinter dem Bau der Mauer und der daraus entsehenden möglichen Gefahr versteckt. Das in der Ich-Form geschriebene Buch wird vor allem junge Mädchen ansprechen, aber auch Jungs werden ihre Freude an den sprechenden Tieren haben und sichtlich Spaß haben, an der Lösung und Aufdeckung des Geheimnis beteiligt zu sein.

Catherine Webb

Originaltitel: waywalkers (2003)

Titelbild: Bianca Sebastian

Bastei Lübbe Verlag 20564 (3/2007)

ISBN: 978-3-404-20564-6

LUCIFER - Träger des Lichts

Übersetzung: Helmut W. Pesch

334 Seiten

7,95 €

Sam Linnfer arbeitet als Teilzeit-Bibliothekar an einem Londoner College und betätigt sich zudem als Übersetzer obskurer alter Texte. Aber hinter Sam Linnfer steckt mehr, als es der erste Anschein zeigt. Unter anderen Namen und Persönlichkeiten ist er in Frankreich als Luc Satise bekannt, in Deutschland etwa als Sebastian Teufel und in der Hölle als Satan, Fürst der Finsternis. Als unsterblicher Sohn von Vater Zeit besitzt er diese für sich im Überfluss. Sein wirklicher Name ist jedoch Lucifer. Als solcher lebt er unerkannt unter den Menschen. Das ist nicht sehr viel, was wir so auf Anhieb erfahren, macht jedoch neugierig auf die folgenden Texte. Ich hatte erst gedacht, ich hätte ein Buch in der Hand wie GRENDEL von **Frank Schweizer**, doch dem war ganz und gar nicht so. Hier geht es nicht um eine philosophische Fantasy, die eventuell noch etwas Humor versprüht. Dabei hat der

Alt-Teufel Beelzebub mit seinen bunten Ringelsöckchen und seinem zerschissenen Ornat gute humorige Ansätze.

Lucifer wird plötzlich in ein Ränkespiel seiner Brüder hinein gezogen. Als ausgestoßener, unehelicher Sohn von Vater Zeit hat er sich auf der Erde eingerichtet und kommt mit den Bewohnern der Erde recht gut zurecht. Jetzt muss er sich mit seinen Brüdern beschäftigen, die sogar bis in die Hölle hinein ihre Ränke schmieden. Als Liebhaber von Freya ist er nur einer unter vielen. Trotzdem ist er erschüttert, als die Göttin der Liebe ermordet wird. Sie kam einem gefährlichen Geheimnis auf die Spur und musste dafür sterben. Lucifer, der dabei war die Hölle etwas zu zivilisieren und den Menschen zu helfen, macht sich auf die Suche nach den Mördern.

*Das Buch, und da wird man mir sicherlich beipflichten, geht mit mythologischen Figuren geht besser und verantwortungsvoller um als manch anders Werk. Den Handlungsträgern hilft das jedoch auch nicht wirklich. Lucifer und all die anderen Personen sind durchaus sympathisch, ohne jedoch Tiefgang zu besitzen. Handlungsträger und Handlung laufen träge durchs Buch, zu müde um den Leser zu animieren die nächste Seite um-, dafür das Buch zuzuschlagen. Sicherlich ist die Autorin in der Lage fesselnd zu schreiben, doch verzettelt sie sich in kleinsten Einzelheiten und versäumt vor lauter geschichtsbegeistender Rückblicken und philosophisch-religiöser Dispute, die Handlung an sich stetig voran zu treiben. Man kann das Buch schlecht beschreiben. Ist es ein religiös-philosophisches Götterwerk, ein mythisches Gedankengut oder nur einfach ein etwas ausgeweiteter Reisebericht, wobei Lucifer in diesem Zusammenhang stark an Dr. Kimble erinnert, der den Leser unterhalten soll? **Catherine Webb** hält die Leser zu lange mit ihrer Geschichte hin, man möchte fast sagen, hält sie auf, steuert auf einen großen Knall der Auflösung hin, der dann als sanfter Windhauch sein Leben aushaucht.*

Jenny-Mai Nuyen

DAS DRACHENTOR

Titelbild: Hauptmann und Kompanie

Karten und Vignetten Jenny-Mai Nuyen

cbt Verlag 30388 (5/2007)

571 Seiten

12 €

ISBN: 978-3-570-30388-7

Geschichten über Drachen gibt es genug und **Jenny-Mai Nuyen** hat die Geschichten um sie nicht neu erfunden. Dafür geht sie das Thema etwas anders an und macht den Leser wieder neugierig auf die Geschichte.

Ahiris Kinder, die Kinder des Schicksalsgottes, haben es in ihrer Macht, den Lauf der Welt zu ändern. Die Ahira sind es, die in der Lage wären, die Zukunft zu gestalten, ohne Kriege.

Revyn ist ein Junge mit eine Drachenherz. Er gehört der Menschenrasse der Haradoner an, hat aber nichts für deren kriegerisches Wesen übrig. Er schließt sich dennoch den Kriegern an, weil ihn seine dunkle Vergangenheit bedrückt. In der haradonischen Hauptstadt Logond lässt er sich zu einem Drachenreiter ausbilden. Der Umgang mit den mächtigen Wesen ist der einzige Trost in seinem Leben. Der Trost schlägt jedoch bald in angst um. Immer wieder verschwinden Drachen und niemand kann sagen, was aus ihnen wird. Als es einem Mädchen in einer Nacht und Nebel Aktion gelingt, fast alle Drachen zu befreien, macht er sich auf dem Weg, das Rätsel der Drachen zu lösen.

Alasar ist ein Myrdhaner, den der Krieg formte. Er ist verbittert und will mit der Welt nichts mehr zu tun haben. Als das Heer der Haradoner aufziehen sieht, will er

sich nicht als Opfer darbiehen aber auch nicht als Kämpfer abschlagen lassen. Mit den letzten Bewohnern seines Dorfes und seiner Schwester Magaura flieht er in die Berge und sucht den Schutz der dortigen Höhlen auf. Kaum haben er und die Kinder, denn es sind fast ausschließlich Kinder, die Höhlen erreicht, da legen die Truppen das Dorf in Schutt und Asche. Als geborener Anführer weiß er wie man andere überzeugt. Er kann in den Höhlenkindern immer wieder Begeisterung erwecken und dadurch gelingt es ihm immer wieder, seine Aufgaben zu erledigen. Allerdings bedenkt er nicht, dass sich die Kinder entwickeln, erwachsen werden und einen eigenen Willen entwickeln. Auch seine Schwester Magaura mag sich nicht ständig ihm unterordnen. Den Argumenten seines Freundes Rahjel zeigt er sich abweisend und jede Kritik wertet er als Verrat an ihm.

Prinzessin Ardhes von Awrahell ist die Hoffnung der Elfen. Die Menschen verdrängten sie aus ihrem angestammten Land und trotzdem hoffen sie auf eine friedvolle Zukunft. Aber ihre Mutter, Königin Jale hat andere Pläne. Sie, eine geborene Haradonin, ehelichte den Elfenkönig Octaris nur, um an dessen Macht teilzuhaben. Die Königinmutter ist eine verlogene Intrigantin und bedrängt ihre Tochter Ardhes zu einer Heirat mit einem Menschen, denn ihr endgültiges Ziel ist es, die Elfen endgültig zu vertreiben. Doch es gelingt ihr nicht so recht, denn Königin Jale wird mit ihrem Geliebten gesehen. Ihr Gemahl Octaris ist hingegen ein willensschwacher Mann, der alles um sich herum registriert, aber nicht regiert. Ardhes bewundert die Gaben ihres Vater aber ob seiner Schwäche und der giftigen Mutter verachtet sie beide.

***Jenny-Mai Nuyen** benötigt für ihre Erzählung ein wenig Zeit, bis sie wirklich spannend wird. Doch diese Zeit ist nicht vertan. Im Gegenteil, durch die liebevolle Beschreibung und das langsame Einführen des Lesers in ihre Welt fühlt man sich gleich zu Hause. Nichts wirkt zu fremd oder abweisend. Wer sich auf die Erzählung einlässt, findet sich in einer bezaubernden Welt wieder. Eine Prophezeiung, eine Vision, ausgesprochen vom Elfenherrscher Octaris, ist die Grundlage.*

Es gibt in dieser Erzählung keinen wirklichen Bösen, egal ob Gott, Dämon oder Tyrannen, den es zu besiegen gilt. Das Böse, so man es sucht, findet sich in den Menschen und in ihren Handlungen wieder. Gleichzeitig gibt es aber auch keine strahlenden Helden. Daher ist die Geschichte so sympathisch. Wer einen Roman mit schwertschwingenden Helden oder abenteuerlichen Reisen erwartet, wird enttäuscht.

Andererseits ist es ein gut lesbarer Roman, der durch seine frischen Ideen und der leichten Erzählung überzeugt. Ich denke mir dass die junge Münchnerin in dieser Welt noch weitere Romane ansiedeln wird.

Verfasservermerk:

Der phantastische Bücherbrief erscheint regelmässig, monatlich **kostenlos**.

Bei Bedarf erscheinen weitere Autorenbücherbriefe oder Themenbücherbriefe, die in der Nummerierung jedoch innerhalb des phantastischen Bücherbriefes zu finden sind. Die Auflage beträgt zurzeit 750 gedruckte Ausgaben. Er darf teilweise oder ganz vervielfältigt werden, **wenn die Quelle genannt wird**. Abdruck honorarfrei. Eine kurze Nachricht und / oder Belegexemplar wären nett. Im Internet finden sich auf www.phantastik-news.de, www.fictionfantasy.de und www.taladas.de weitere Besprechungen von Büchern, Comics und anderem. Zudem wird er auf den Internetseiten www.terranner-club-edon.com, www.taladas.de, www.sftd-online.de, www.elfenschrift.de und als erste Seite überhaupt, auf www.homomagi.de zum Herunterladen bereitgehalten. Weitere Buchbesprechungen sind bereits im Internet verteilt. Der phantastische Bücherbrief kann auch als .pdf-Datei angefordert werden. Verantwortlicher Rechteinhaber: Club für phantastische Literatur, Erik Schreiber, An der Laut 14, 64404 Bickenbach, eriksreiber@gmx.de